

Ernte

W. A. Krannhals (Eibitz)

Es steh im Ungewitter,
Die Waffen stark zur Hand,
Am Grenzwall tausend Ritter,
Es gehen tausend Schnitter,
Die Sense in der Hand.

Es sinkt die ertschwere,
Die goldne Segenszeit,
Nur glüht am Strauch die Beere,
Vom Berge bis zum Meere
Steht alles Korn bereit.

Es weht ein großes Sterben,
Die Ernte steht zur Mahd,
Das Alte bricht in Scherben,
Herrgott, hilf du uns erben
Die goldne deutsche Saat!

Am Waldsee

Nie hab ich Mittagsstille so empfunden
Wie hier am westlichsten Uferaum.
Blau strahlt ein zweiter Himmel aus dem runden,
Glanrabmigen Spiegel. Alles ist wie Traum.
Zeitlose Ruhe fällt den Waldesraum,
Zweilen nur an Wulch und Baum
Glitzern die Blätter, auf Sekunden.

Da tritt ein Neb herover, braunamt im Flamm —
Trinkt — lugt umher — und ist verschwunden.

Wildtauben gurren voller Jäckelheiten:
Verderge Liebe tut sich nie genug.
Hoch oben lenkt ein Rabe flumm den Flug
Über den See und sinkt in Wipfelbreiten.

Und weiße Vögel werden hingetrieben,
Sind immer neu und seltsam von Gestalt —
Und scheinen, wenn sie fortzogen, ewig alt,
Als wären alleamt sich gleichgeblieben
Und jagen immerzu im Kreis.
Sie leuchten droben lebensvoll und heiß —
Und ruhn im Wasser unten wie ertrunken,
So klar und süß, auf immerdar versunken.

Eine Elvlebe geistert dort und hier —
Fährt hin im Fiszack — schwebt — ist nur Begier,
Nicht zu verflammen — hebt in ihrer Galt —
Hält dann in Schif, auf schwankem Stiel, die Raif.

Horch: fernher raucht ein tangender Wellenschlag —
Ob draussen der Wind sich schiferer tummeln mag?
Die Wellchen kommen schäumend heran und fraus,
Und gleichen mäßig bis zum Sand sich aus.
Du spiegelst aller Dinge Lauf, du See:
Da war von Lust ein Wirbel — oder von Weh?
Wer will es wissen! Alles ist verwunden,
Liegt klar und still und eben — was von je.

Nie hab ich Mittagsstille so empfunden. . .

Josef Schanberl



K. Wittmann

Bergfismnucht

Von Johannes Reichelt, im Felde

Bergfismnucht lugte über den Grabenrand,
Blaue Sterne auf grünem Grund zwischen
rotem Wahn und . . . einem geladenen Gewehr.
- Das sah gar drohlich aus.

Aus Jagdenlugen ließen in der Erinnerung
blaue Blumen auf. Wir plätscherten mit den Füßen
im Wasser. Das schwarze Gelock der kleinen Elfe
war mit blauen Sternen überfäet.

Ich sehe noch den kirchenroten Mund und die
blauen Augenferne, sehe noch das verklärte Kinder-
gesicht, das die blauen Blumen noch tiefer leuchtete
ließ. Bergfismnucht . . .

Die blauen Augenferne leuchteten mir all die
Jahre hindurch. Die Elfe ist meine Frau geworden.
Aus meines Kindes blauen Augen lacht mir erneutes
Glück und Sonnenschein. Sternenleuchten. . .

Dort der Fußchen Bergfismnucht unter weißen
Wunderblumen. . . Selbst, ich sehe mich vor der
Wiege meines Kindes stehen, in dem blütenweißen
Betteden ein atmenndes Seelchen drin, zwei blaue
Augensterne. D, wie die Stunden in süßem Träumen
vergingen! In glücklichem Plänemachen und
Schnen! Und der Frühlings kam ins Herz gezogen.
Kerchengelung und Blümenrost.

Da, etwa zehn Schritt feindwärts ist riesiger
Bausden Bergfismnucht in dunklen Grün und
rotem Wahn. Sie umrahmten einen alten Fiszack.
Und Kindeslachen höre ich. Das Lachen meines
Kindes. Und ich träume mich in mein Jugend-
land zurück, da wir einen alten Terwid, der im
blühenden Felde Spagen ängstigen sollte, mit
Bergfismnucht schmückten.

Die Stunde leuchtet auf, da ich ins Feld rückte
und zwei blaue Lungenparee sah. Seelenlicht. Ein
sonnenhelles Leuchten in glühende Diamanten ge-
faßt. Beren, die aus einem Paradies dem Men-
schen geliebte, die das Herz beim Anshauen so
wehmütsovell erheben lassen und so unsagbar glück-
lich machen. Glühende Beren, in Himmeloblauch
getaucht. . . Bergfismnucht. . .

D, du liebes Pländgen! Was weckst du in
mir für ein Ermennt! Mir ist, als habe ich den
Himmel offen gesehen und amme! nun deine Schön-
heit. Himmelanlähe. Ich muß den Bausden immer
wieder anschauen und träumen. Ob ich nach den
blauen Sternen lange? Franzmann fismucht. Nicht
lockt's wie den Edelweißplücker, der mit Gefahren
auf steilem Felsen nach seinen Sternen lang.

Einen solchen Riefenbuischen im Unterland . . .
o, wie würde meine dunkle Klaus in Liebe leuchten,
in Erinnerung aufleben! Ich
Und schon klettere ich über den Grabenrand
und schwebe in Blumen.

Da . . . ein entsehlisches Getöse. Die Erde sprüht
und berlet. Meine schühende Grabenwand ist nicht
mehr. Da, wo ich stand, fällt sie ein. Blaulinien
rief zur rechten Stunde.

Es zittert in meiner Hand. Bergfismnucht. . .

Der arme Alexei

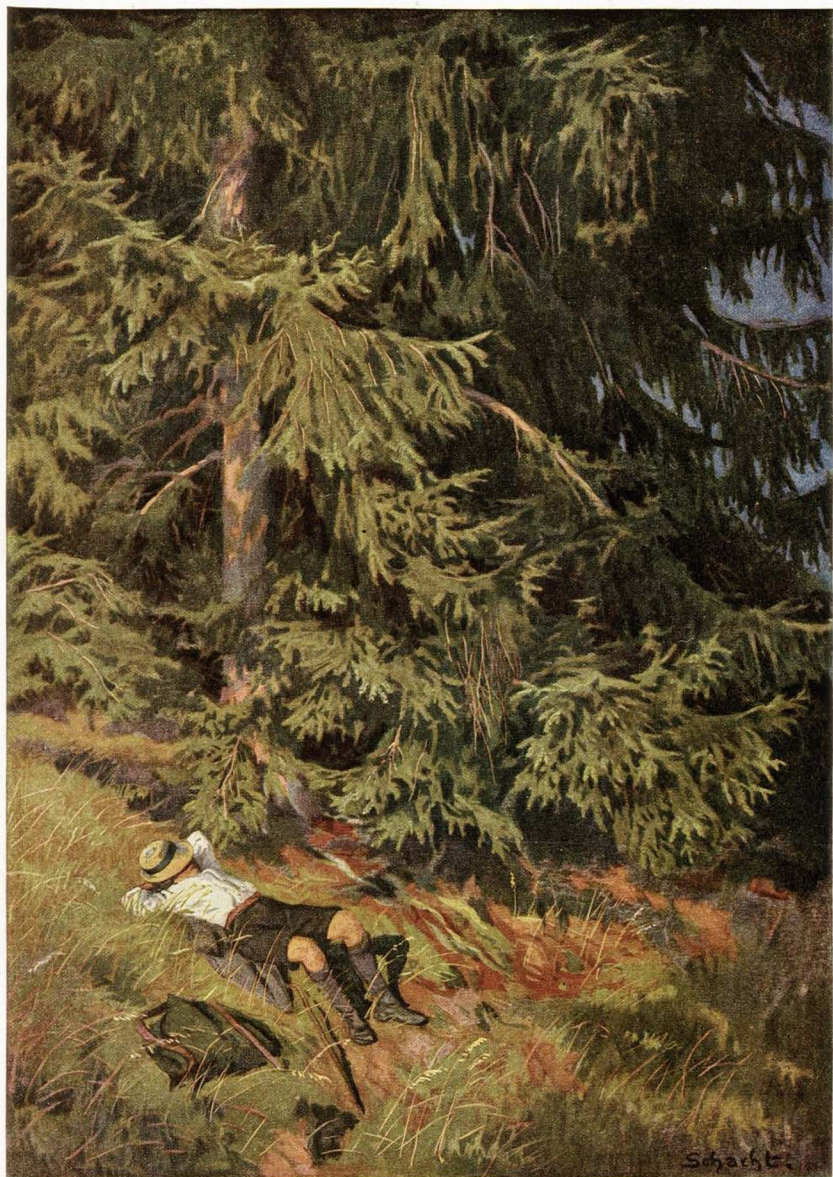
Von Carl Marilaun

In der Aare im Bernerland bekam ich ihn
in die Hände, daquam vor sieben Jahren, als
die Menschen noch Brüder waren. Er hatte mich
angeredet und in einem schnurrigen Deutsch ge-
spracht, wo ich her sei, und ich hatte es gleich
beim blauen Schinken weg, daß man da mit einem
absonderlichen Kunden zu tun bekam. Seine
Schuhe waren um nichts besser als die meinen
und doch schien er mir anders als die Fernbrü-
der, Stromer und Schallendricker, mit denen
man in den Herbergen zusammenißt und das
Blaue vom Himmel herunterredet. Er sah schlecht
aus, auch hochmütig in all seiner Verfehltheit,
und bekam es unter dem Neben mit einem Hu-
ten zu tun, der den gangen Menschen gottsam-
merlich hermahnt. Dazu regnete es in Schmitzen,
und so oft er sich mit den Händen einen Strähn
seiner dunkelbunden, ganz nassen Haare hinter
den Hut strich, sah ich, daß diese Haare weiß
und mager waren, so daß er von Profession ein
Bauhänder oder vielleicht ein Klavierfimmer sein
konnte. Jedenfalls aber schien er mir auf eine
in der ersten Viertelstunde nicht gleich festzu-
setzende Art überlegen und beunruhigend, und ich
fühlte es mit einem leisen Unbehagen, wie er
nicht jeß schon in seine Hände bekam, obgleich
er sie nach mir aufzustehen der Milde wert ge-
funden hätte.

Und ich wußte gleich, daß der unsreinen nie
für voll nehmen würde, wenn er auch um kein
Haar besser neben mir herging und krank dazu
war, daß man dem Winde hätte folgen mögen:
Was den nicht weg! und dem Regen: Wagh ihn
nicht nah!

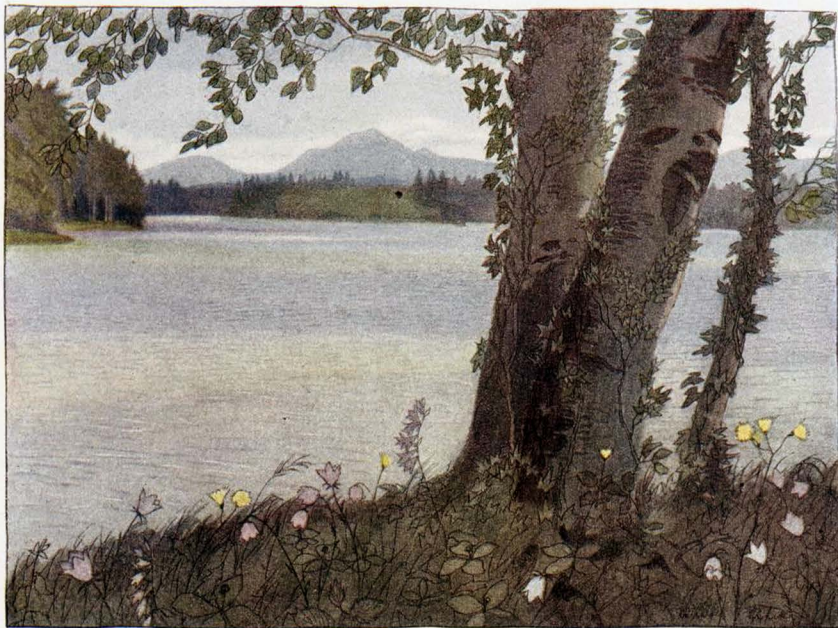
Später stellte sich heraus, daß er ein Russe
war, mit dem ich auf der Straße gegen Bern
gekommen kam, ohne in zwei Stunden Fismnucht
mehr als zwanzig Worte von ihm gehört zu
haben. Es ging gegen Abend, der Himmel wurde
ein wenig blau und auf dem Felsen über dem
Aare lag wie ein Spielzeug, oder wie man's im
Panoptikum zu sehen bekommt, die mauergaue
und dächerrote Stadt, aus der ein Turm voll
Glocken zu uns herüberlief. Wir marschierten
mit langen Beinen zur Brücke hinunter, weil
mein Kamerad sagte, daß er noch vor Aufbruch
auf dem Postamt in der Gerechtigkeitsofse kein
mißte. Und da war nun auch schon das erste
Laubenstäbchen mit den gemalten Häusern, den
Türkloppern und schmiedeeisernen Gittern vor den
Fenstern, und Wagen und Fußgänger bliesen den
Bernermarkt und Soldaten trommelten. Jung
Leute gingen mit der Pfeifen unter dem Arm
schwäzeten, kleine Kinder fingen sich an den Knos
lher Mütter und der Besichtig fröhlich überlegend
und würdig dem Schmaus, ehe er uns Auslunft
gab und den Weg zum Posthaus sagte.

Dort stellten wir uns beim Schalter an, der
Russe suchte auf Verlangen aus einer innenigen
Tasche seine Papiere heraus und bekam darauf-
hin vom Beamten einen grauen Gefächtsbrief
und ein kleines, violettfarbnes Willset. Schließlich
über wurde er gegen Abgabe seiner Unterficht
in den Weg von vier schwarzgeriffen Zünig-
franzenfischen gefest, morüber mit der Schachtel
in die Beine fuhr und ich mir gleich zurücklegte,
daß Zere Alexei wieder ein Klavierfimmer
sein Bauhänder sein könne. Inzwischen ging es mich
ja auch nichts an, wir waren eben draussen auf



Wandervogels Mittagschlaf

Wilhelm Schacht (Rothenburg)



Am Starnbergersee

Rudolf Sieck (München)

der Landstraße zwei Stunden miteinander gegangen, und ich sagte ihm noch beim Schalter Danksgelbes für die Begleitung und Aufmerksamkeiten, weil ich jetzt meine Herberge in der fremden Stadt aufsuchen mußte.

Davon wollte er merkwürdigerweise nichts wissen, und wie wir auf dem Waageplatz vor einem Bureau des renseignements, zu deutsch einer Auskunftsstelle, standen, mußte ich ihm erst die Stadt darauf geben, daß ich worten wollte, bis er drinnen ein Zimmer für uns zwei in Erfahrung gebracht hatte. Er kam dann mit der aufgeschriebenen Adresse heraus und ging mit mir die Laubengasse hinunter bis zu einem viel zu noblen Hause, in dessen Flur auf einer blaugeriebenen Messingtafel das Wort Pension stand.

Ich kann nicht sagen, daß mir völlig gut zumute war, wie wir zwei in unserm nässigen, arg dröseligsten Zustand, mit dem wenig Ehre aufzuheben war, die zweite Etage hinaufstiegen, als ob wir immer da gewohnt hätten. Madame Hofberger, bei der das Zimmer zu vermieten war, ließ sich auch nicht eher in Verhandlungen ein, bis Alexei seine Fünftageskrankenschöne vorgezeigt hatte. Dann aber verging keine Stunde und wir hatten das Logement und Feuer in Kammin, die niedrigen französischen Betten wurden frisch überzogen und die Madame rollte mit ihrer Schwefel, einem verwachsenen, hübschhaarigen Fräulein, einen rosenblauen Teppich auf dem Buchstabenenden ausnehmend. Dann waren wir allein, Alexei legte Geld, Papiere und die auf der Post erhaltene Briefschiff auf den Tisch und es entstand eine längere Schweigeweile, in der ein Engel durchs Zimmer flog und mein Stubenkamerad das kleine, violette Billet mit vieler Andacht las. Später rebete er einiges von sich; er war russischer Student, Revolutionär, Anarchist,

was weiß ich, jedenfalls imponierte er mir mächtig, und ich bekante ihm gleich, daß er an mir nicht mehr als einen ausgelerten Ultramadrigelkellen gefunden hätte. Auch wußte ich vorläufig keineswegs, wie ich ihm das halbe Zimmer bezahlen würde, aber davon mochte er nichts hören, und so ließ ich die Dinge über mich ergehen, wie sie gehen wollten, legte mich in mein reines, weiches, ganz lächerlich schaukelndes Federbett und drehte vorher auf Alexeis Bestung unter Tisch ab. Am nächsten Morgen war aber noch nicht zu denken; Alexei erzählte, daß er zwei Tage unterwegs gewesen sei, weil sein Billet nicht mehr bis daher gereicht hatte. Später, vielleicht bald schon, wolle er weiter, nach Kaufman, wo es kaum einen Schnee und keinen Winter gäbe, um seine kranke Brust in Ordnung zu bringen und auf die Universität zu gehen. Das Geld, das er auf der Post behoben hatte, war Sponsorat für politische Artikel, die er für Genfer und Züricher anarchische Zeitungen schrieb. Es war unterdem spät geworden, von dem Feuer im Kammin lief zuweilen ein stumm flackerndes Lichtschein über die verblühten Teppichplumen. Draußen in der fremden Stadt schlug langsam und klagend eine Uhr die nächtliche Stunde und über die Dächer kam verhallend wie das Spiel einer Windharfe der dreißigminütige Uhrentschlag der Mühlenglocken. Unter diesen fremden Klängen schloß ich in einem wunderlichen und traurigen Traum hinüber und mußte erst andernmorgens von Alexei erfahren, daß er eine läbliche Nacht überstanden und arg mit seinem Husten und einer bösen Atemnot zu tun gehabt hätte.

In den nächsten Tagen, in denen der November zu Rand ging, passierte nichts Erhebliches, aber ich fand einen Meister, der Ulrich Ziegler hieß und in dessen Uhrladen im Sternplatz ich mich nun jeden Morgen um halb Acht ein-

stellte. Bei den Damen Hofberger verfuhr ich hinfür nur noch die Rolle eines Schlafgängers, da Herr Ziegler als einseitiger, aber wirtschaftlich veranlagter Junggefelle selber kostete und mich in Pension nahm. Den seltsamen Rufen Alexei aber durfte ich nun wohl meinem Freund nennen, wenngleich auch nichts weiter vorfiel, als daß er an den Abenden verdrießlich, müde und höchlich klinkler schien, worüber man aber natürlich mit ihm nichts reden durfte. Ich hatte ihm schon am zweiten Tage von einem Vorfuhr, den Herr Ziegler hergeben mußte, meine Schuld bezahlt, worüber er die Augenbrauen hochzog, trotzig lächelte und das Geld verachtungsvoll eine halbe Woche auf dem Tisch liegen ließ, wo ich's hingelagert hatte. Ich aber lernte trotz mancher Launen, unter denen man von Alexei zu leiden hatte, Geduld mit ihm haben. Denn selbst sah ich mit meinem zwei Stunden, daß es nicht zum besten mit ihm stand und daß er wie eine feine, noble, blaße Haut, in der er steckte, wirklich nicht zu beneiden war.

So schwiegen wir uns eine und zwei Wochen nebeneinander aus und kamen ohne Worte überein, daß wir als Kameraden und Freunde eine Weile zusammenhalten wollten. Abends, wenn ich kam, saß er krumm und zusammengebeugen wie ein Quastfrevler am Tisch beim Wein und schrieb mit feinen grünen Buchstaben einen Bogen um den andern voll. Ich setzte mich in einer unferer atmofphären, mit gebümmten Kretzen überlegenen Stühle, sah nun weitem zu, und Alexei frag dann wöhl in seinem schlechten Deutsch, wie es mir tagsüber ergangen und wie ich mit dem Monsieur Ziegler zufrieden sei. Ich aber hätte gern einigermäßig über seinen Zustand in Erfahrung gebracht, worüber mit ihm selbst freilich nicht zu reden war. Und so steckte ich mich hinter

unserer Pensionsmütter, da ich wohl sah, daß der Kasse von Tag zu Tag mehr herunter und von Kräften zu kommen schien.

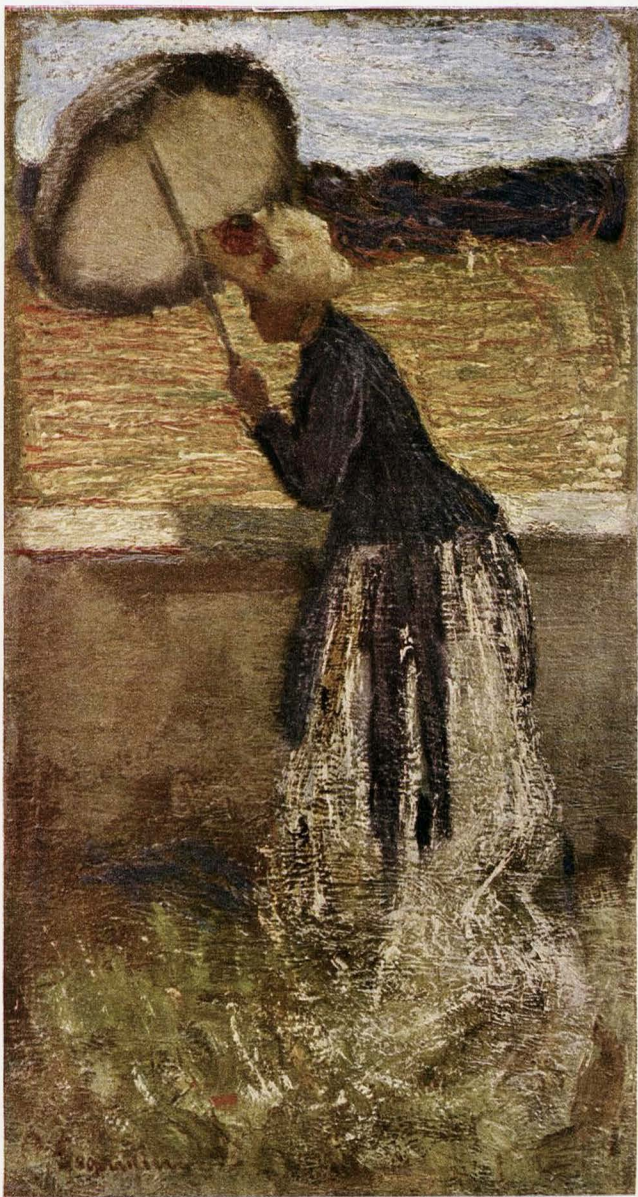
Mit den Fräuleins Hofberghe kam aber keine erfreuliche Unterhaltung zustande, weil sie nicht deutsch und ich nicht französisch verstand. Dafür entdeckte ich eines Abends auf unserem Staats-teppich einen violettfarbenen Briefumschlag und war gleich im Bild, das ich an jenem ersten Abend im Postamt in der Gerechtigkeitstraße genau ein solches Biletchen in Alexeis Händen gesehen hatte. Ich reimte mir über meinen Fund in der Geschwindigkeit gleich allerhand zufammen und mußte dazu kein besonderes glückliches Gesicht gezeigt haben, denn Alexei wurde aufmerksam, sah mich forschend und etwas spöttisch an, wie das seine Art war, hob dann das Papierehen vom Teppich auf und zerriß es mit seinen weichen Fingern, indessen ich schuldbehaftet in sein schmerzhaft blaßes, hochmütiges und von zwei Falten zerfurchtes Gesicht schaute. Oerobert wurde über die Sache kein Wort, hingegen hat mich Alexei, für ihn einen Brief anzugehen, der an eine Zeitungsredaktion in Warschau adressiert war und noch heute abgehen sollte. Ich nahm meinen Hut und ging, machte auch einen Umweg durch die kleinen, stockfinsternen Gassen am Mühlthor, in denen das Eis unter meinen Füßen wie Glas geräusperte, und mußte immerfort an Alexei, seine Krankheit und den violetten Umschlag auf dem Teppich denken.

Als ich nach Hause kam, tranken wir Tee miteinander, und obwohl mir nicht darnach zumute war, erzählte ich eine Schrütle meines wunderlichen und eigensinnigen Meisters aus der Sternengasse. Dabei sah ich mit Angst und Schrecken zu, wie verfallen und reglos mein Freund in seinem Stuhl lag. Ich fragte ihn, ob er sich nicht zu Bett legen wolle, was er vermeinte, so daß unter Schweigen und Zuzwarten eine bange Nachtstunde verging. Das Feuer im Kamin löschte aus und fiel in graue Asche, draußen im Vorzimmer tickte die alte Wanduhr, und wenn ich es nur anzustellen vermocht hätte, wäre ich zu den Damen Hofberghe gegangen, um sie herüber zu meinem bleichen und ängstlich verflummenn Kammerbode zu holen. Da ich daran aber doch nicht wohl denken durfte, denn im Grunde war Alexei heute kaum anders als je, stand ich weigilens leise auf und machte mitten in der Nacht ein neues Feuer im Kamin an. Wie ich das mit allerhand Schwierigkeiten fertiggebracht hatte und mich nach Alexei umschä, lächelte er und sah mir mit seinen zwei dunkelglänzenden, schwermütigen Augen gerade ins Gesicht. Dann fragte er völlig unerwartet und so leise, daß man ihm auf den Mund sehen mußte, um ihn überhaupt zu verstehen: „Bist Du einmal verliebt gewesen, Kleiner?“

Ich dachte gleich an das violette Briefchen und konnte es nicht hindern, daß ich ohne Notwendigkeit rot wurde. Dunkel und halb unbewußt empfand ich aber wohl, daß dies eine Stunde sei, an die ich später vielleicht oft würde zurückdenken müssen. Ich sagte also nicht mehr als die Wahrheit, nämlich: nein. . .

Alexei aber gab noch nicht nach und fragte: „Und wie alt bist Du?“

„Neunzehn,“ gab ich zur Antwort. Alexei sah frohlockend in seinem Stuhl, und die beiden tiefen Gram- und Krankheitsfalten um seinen Mund zitterten



Am Balkone

G. Segantini †

ein wenig boshaft. Indessen ließe Flugen dunkel und kalt wie blau angefangener Stofz wurde, sagte er in feinem harten Deutlich nichts weiter als das: „Deutsche Kraben, unzufühliche Kraben.“

Dann gingen wir zu Bett. Amertags, als ich mein Weiteer Jägerel eben die blaue Rüdchenfchürze umgebunden hatte und bei der horgefangenen Brille auf der Nase einen Schaben feines allen Aufgebotes befahl, fragelte den Schaben, und es waren die Damen Hofberge, die mich gleich nach Hause zu kommen hielten. Ich war den ganzen Vormittag ohne einen richtigen Gedanken bei meiner Ulmerdarmerei geseffen, und wie mich dies nun traf, wunderte ich mich, daß ich ruhig aufstehen und meinen Hut und Rock vom Nagel herunterfinden konnte, ohne eigentlich erschrocken zu fein. Dabei war es mir ohne weiters klar, daß es irgendwie um Alkefiß ginge. Ich drückte mich hinter dem krummen Weiteer beim Laden hinaus, dachte an die vergangene Nacht, an Alkefißs Fragen, seinen Spott: an alle unsere Abende, wann er gut und freundlich, und wann er bitter und gleichgültig gewesen war. Auch der erste Tag im Regen auf der Landstraße fiel mir ein, und als mir eine entgegenkommende Frau stark ins Gesicht sah, fühlte ich, daß ich die Augen noch Tränen hatte. Ich wuschte sie mit der umgekehrten Hand weg und ging mit schwerem Herzen die zwei Etagen hinauf zu unseren Damen Hofberge.

Mit Alkefiß war es diesen Morgen nach meinem Benehmen nicht geworden. Ich fand den Doktor bei ihm, der ein schmußdickes, rundes und beherrschendes Schwärzgerüst hatte, feines eisernen weichen Bart frisch und allerhand schwaige, was wir den Jungfern, die unfrisch und verlornt im Hause herumführen, Trost machen sollte. Es war ausgemacht, daß der Patient noch heute nach Clarens am See gebracht werden müsse; dort hätte er Sonne, warme Luft und edelmütigen Pfleger, ein feines Leben führen und würde seinen Freunden in acht Wochen mit gefunden, runden Backen ins Haus fallen.

Der Doktor redete etwas viel und es schien, daß er dergleichen schon öfter und anderswo vorgebracht hatte. Ich sah auf Alkefiß. Er sah so weiß wie sein Leinzeug in den hochgepolsterten Krissen, und um seine farblos zusammengeknüppelten Rippen ätzte ein dübnes Lächeln. Ich verdrühte zu reben, aber es war, als ob mir einen Sand in die Rechte geföhlet hätte, und alle die guten und vielleicht tröstlichen Worte, die mir im Kopf herumgingen und die ich meinem sterbenden Alkefiß hätte geben mögen, blieben für heute und je ungesagt.

Der Doktor ging später fort, dafür stellte sich eine Schwester in blauem Habot und dem Krankenpflegerinnen-Häubchen auf dem geradbegegneten Scheitel ein, mit feinen Raschlingen, laustosen Hautierungen und Koffersteinen ging ein stiller, trauriger Winteradmittag in die Nacht. Am wenigsten an allen verlaute der, um desentwillen dies alles geschah und außer der Leben aus dem Geleise gehoben war. Er lag in feinen Polstern und lachte, ob zu sehen, aber unsere ihm fremdgewordenen Schatten in ein Land, das keines von uns kannte und dessen Türen vor dem leidvollen Glanz feiner Augen weit aufgegangen sein mochten. Als ich gegen Abend einmal feine ordentlich auf der Bettdecke liegen, weißen und stillen Krankenhauses zwischen meine Finger zu nehmen wagte, bewachte er zum erstenmal feine Lippen und bot mich mit der tonlosen Stimme von heute Nacht um Bleistift und Papier. Ich mußte ihm wohl beides geben, denn es hätte keinen Nutzen gehabt, nicht noch Alkefiß etwas abzuschlagen. Und es gelang ihm wirklich, einige Bleistiftspitzen mit Mühe auf den Zettel zu bringen. Dabei war es merkwürdig, wie leise sich sein Geleise in vielen Minuten zu verändern und zum Leben zurückzuverwandeln schien. Sein Mund wurde hart und häßlich, und die zwei Falten, die ihm schon von je sein schmutziges und bitteres Aussehen gegeben hatten, gruben sich schmerzhaft tief in seine abgemagerten Wangen. Die Buchstaben liefen, die ich

nicht lesen konnte, saßen ättrig und spitz in krummen Zeilen aneinander, und ich mußte, während ich Alkefiß beim Schreiben zuseh, daß es kein guter Brief war, den der Sterbende aus seinem dunkeln und verbitterten Wesen auf das Papier hinwühlte.

Er schrieb dann noch die Adresse auf einen Umschlag und legte aus feiner Schreibmappe ein — wie ich gleich sah — noch uneröffnetes, violett-farbenes Büllet zu dem Brief, den ich für ihn verschließen mußte. Das Ganze übergab er mir dann zum Beforgen und legte sich matt und schlafend in feine Polsteren zurück. Ich aber sah, ohne mich zu regen, neben feinem Bette, blickte in dieses uneröffnete Geleise und hielt den Brief Alkefißs in meinen Händen.

Ich fühlte es in dieser Stunde zwischen Abend und Nacht, als an den Wänden unserer Stube die Schatten heraufstiegen und der letzte Tagesglanz noch den Schneebädern draußen sich um die weiße Ecken des Stranfen versammelte — in dieser Stunde fühlte ich es, daß ich den Ruffen Alkefiß nie gekannt hatte. Und er, der klüger und feiner als ich war, hatte sich wohl nie die Mühe geben wollen, einen Menschen zu befehen und zu verstehen, ehe er ihn verachtungsvoll aus seinen Händen entließ. Wie er nun fremd und kalt neben mir auf feinem weißen Bett lag und sich ohne Blick und Mitleid von hier weg in den Wagen hinuntertragen ließ, hatte er es immer in feinem Leben gehalten. Und so genau so verhält es sich die Welt zurück und gab ihm auf feinen Weg in ein frühes Sterben niemanden als als einen gleichmütigen, fremden Doktor und zwei außerzige, verdorrte Jungfern, die mit Hund und Raße einam haufen, Zimmer vermieten und schnell fliehende Orienttänen um einen Unbekannten verpflegen, von dem wir alle nicht mehr als feinen Namen wußten.

Wie ich dann allein war und hinter den Damen Hofberge, der Wärterin und dem Doktor, die mit Alkefiß zum Bahnhof fuhr, die Wohnung verließ, öffnete ich in unserem nun deren Zimmer das Fenster und horchte dem Donnrollen des Wagens klug. Es war lange schon Nacht, ein später Fußgänger kam die Straße herauf, auf den Dächern lag Schnee, und die Nebel trüben träge um die Laternen. Ich weiß nicht, wie lange ich so an dem offenen Fenster stand und wartete. Da — ich hielt den Atem an und lechzte mich über das Brett in die Nacht hinaus: man hörte nun deutlich das von den Nebelbäumen erstickte Rollen eines abfahrenden Zuges. Alkefißs Auges . . .

Aber die taufend traurigen, fragenden, rauschenden Stimmen der Stille dort der langausgehauten, wilden und klagende Schrei der Lokomotive, lauter tollte der Donner der Räder leht von der

eisernen Bahngleise her über die schlafende Stadt und löst langsam auf. Es wurde wieder still, nur die Nebel rauchten noch immer die Straße herauf, irgendwo in der Stadt schlug eine Uhr die späte nächtliche Stunde und über die Dächer kam, verhallend wie das Spiel einer Windharfe, der dreistimmige Ulrenschlag der Mitternachtsglocken.

Ich schloß das Fenster und räumte mein gefülltes Rängel aus dem Kasten, mo ich es vor sechs Wochen hingetan hatte, suchte meinen im Winkel liegenden Stofz, auf dessen Straße wohlbehagig ein bißchen Staub lag, und setzte den Hut mit dem geringwertigen Bande auf. Ohne mich umzusehen, ging ich aus der Wohnung der Damen Hofberge, schloß ab, gab dem Concierge die Schlüssel und war auf der Straße. Eine halbe Stunde später klopfte ich in der Outtempleiergasse an und legte mich zu zwei anderen auf die mit schwarzer Wachsleinwand überzogene Seegras-Matratze. Ich schloß auch ohne Traum und Gedanken in den anderen hellen Morgen hinüber und vererbete mich nach dem Aufsteigen mit einem Schuster, der auch feine Füße wieder ein wenig ausliefen und ein paar Hüner weitergehen wollte.

Aber ich hatte noch das Verdnachts Alkefißs zu erfüllen und warf den Brief, den er geftern mit feinen feinen, weißen Eterebänden geschrieben hatte, in den Kasten auf dem Postamt in der Gerichtshausgasse. Zuor befah ich die Adresse. Es fanden in Alkefißs spitzen und älterer aneinandergefügten Buchstaben, die ich so gut kannte und die ich nun verzeffen mußte, der Name und Wohnort des Warfhauser Fräuleins, dessen zartfarbene Bülletts so oftmals Bist in feiner Einsamkeit gegeben waren. Und nun lag ganz ebenso ein zartes Bülletts uneröffnet hier drinnen im Umschlag und trat zusammen mit den vielleicht harten und ungerechten Worten eines Eterebandes feine trauervolle Klärrede an. Ich drehte das Schreiben Alkefißs um und um in meinen Fingern, bedachte, wie dünn und nodmütig feine Lippen gewesen waren, da er sich stieß, und wie traumhaft und bitterlich feine Ibriges Wesen diesen Mund klüger strafte. Und ich las nodmals den fremdartig klingenden Namen des Warfhauser Fräuleins. Alsdann aber nahm ich mir ein Herz und schrieb mit Bleistift auf die Rückseite von Alkefißs Brief:

„Mein Freund Alkefiß hat niemanden gern gehabt als Sie, und ich weiß, daß er immer an Sie gedacht hat.“

Hochachtungsvoll

Flori Wägerer aus Stereich,
Ulmacher.“

Das tat ich in einem neuen Umschlag und warf es in den Kasten.

Und dann ging ich mit dem Rängel auf dem Rücken und dem Schutler zur Seite aus der Stadt Bern hinaus. Es war alles nicht anders, als es sich vor sechs Wochen bei unserer Einzug erwiesen hatte. Wagen fuhren, Pfeifer bliesen, Soldaten trommelten mächtig und unten an der feineren Gesellschaft stand der Schuhmann, den Alkefiß damals um Postbüro gefragt hatte. Und wie wir damals in die Stadt gezogen waren, ging es nun beim selben Tor hinaus, und der Wind von der Landstraße knallte uns frohweg und liebedürftig um die Ohren. Zurück sahen wir nicht mehr. Aber mein Schutler feht den Stofz in den Schnee, trat den Mund auf und lang im Gehen mit feiner hellen, gutgerigigen Handwerksbubenstimme:

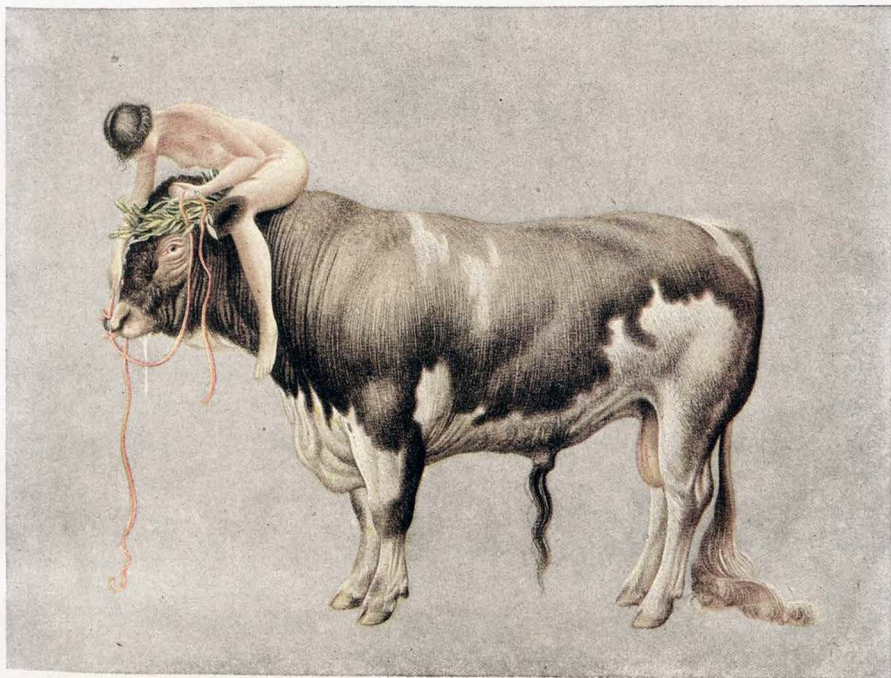
„Jhr, ihr, ihr und ihr, ihr Brüder lebet mochl! Hab' ich Euch was zuleid' getan, so bit' ich! um Verzehlung an. Nun geh' ich Euch den letzten Stuß, Und auch den letzten Wunddrück. Ich will mein Glück probieren, Marschieren.“

„Weiter,“ hat ich, und so lang er die zweie und auch noch die dritte Etröple, und so gingen wir im Entzuge auf der Landstraße kommenden Tagen entgegen.



Die Vegetarierin

C. Schmidt-Gloy



Die Stärkere

Richard Müller (Dresden)

Übergangswirtschaft

Macht euch doch nicht, bitte, solche Sorgen
Wegen dieses Übergangs von morgen!
Wenn der Friede kommt, blüht auch der Slieder,
Und dann kommen die bewährten Männer

wieder,
Die da draußen ohne viel zu flagen
Jahrelang in Dreck und Sch—miete lagen,
Die gewohnt sind, gradeaus zu gehen
Und mit Rahtampsmitteln umzugeh'n verstehen.
Wartet, bis sie mit dem ausgeglichenen Schritte,
Den ein Nagelstiesel gibt, in eure Mitte
Treten; und dann wird es eine wahre Lust sein,
Anzuseh'n, wie sie mit schönem Selbstbewußtsein
Kühl und sicher, ruhig und gelassen
All die vollengeognen tragen Staffeln
In gehärrige Bewegung bringen.
Eins jedoch bedenkt vor allen Dingen:
Allen Nahrungsmittelpfeulanten
Wuhseren und Schliebern, den bekannten,
Die in ihrem Sammerfette sitzen
Und die „schöne Konjunktur“ ausünnen,
Diesen ratet, daß sie sich beiseiten
In Gedanken darauf vorbereiten,
Daß es plötzlich einmal über Nacht

Anders kommen kann, als sie gedacht.
Denn der Krieger Heimkehr wirkt am Ende
So, als wenn auf fumpfiges Gelände
Brauchend sich ein klarer Strom ergießt,
Der mit Macht die Ufer überfließt,
All den stinkigen Morast vom Grunde aufwühlt
Und die ganze Gegend klärt und auspült.
Da wird freilich manches umgeschichtet,
Was nicht wurzelsest ist, kühl vernichtet,
Nur im Sumpf Gedehendes wird umgebracht,
Dem Gekunden aber freie Bahn gemacht.
Denn die oben schon genannten Männer
Wurden draußen gute Lebenskenner.
Sarte Rücksicht allerdings und Milde
Sucht vergebens man in ihrem Bilde,
Dafür aber sind — es wird sich zeigen —
Kräft'ge Ellenbogen ihnen eigen,
Die sie brauchen werden, wie's gebührt,
Bis die Welt genügend umgruppiert,
Und ein jeder mindestens den Platz bekommen,
Den er vor dem Kriege hatte eingenommen.

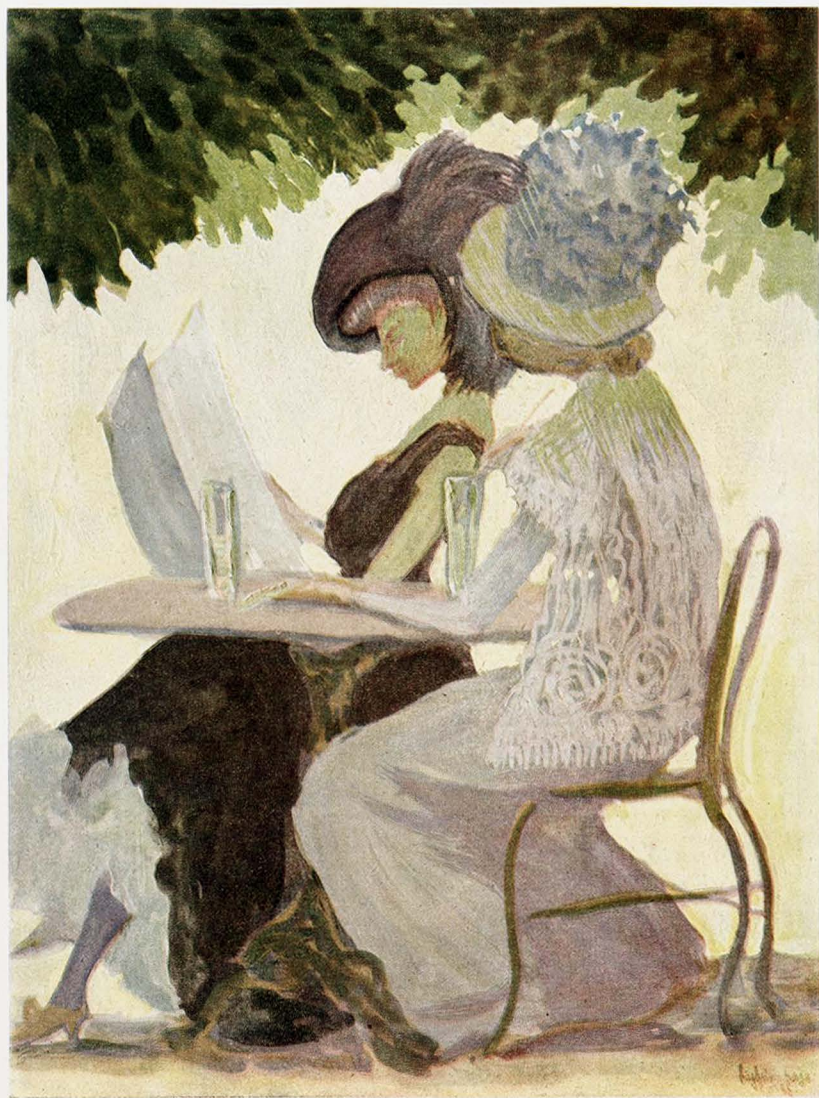
Wenn da manchem nicht ein Puff erpart bleibt
Und die Umgangsform nicht stets gewahrt bleibt,

Nehmt es, bitte, ruhig mit in Kauf,
Denn das ist so dieser Zeltens Lauf.
Insbesondere jenen Laufesjungen,
Die mit ihren ungewaschenen Zungen
Jetzt bei Ziller Schloßabzüge kaufen,
Ihren Weibern Schmutz und Peßwurf kaufen,
Im Theater sich — es ist zum Ekeln —
Knotig auf den besten Plätzen räkeln,
Kann ein rauher Kriegsmann ohne viel zu
fragen,
Wohl mal unversehens in die Stresse schlagen.

Doch im Guten lediglich und nicht im Bösen
Werden sie die Frauen-Arbeitsfrage lösen:
Wenn das Wort erkönt: zurück an den Beruf,
Dazu Gott die Frauen eigentlich erschuf,
Werden viele ja gleich freudig ohne Säumen
Die in Kriegenot eingenomm'nen Plätze räumen.

Kommt der Friede erst, blüht auch der Slieder
Und die schönen Zeltens kehren wieder.
Der Soldat, o glaubt es, bringt auf seine Weise
Auch zu Hause alles dann in's alte Gleise.

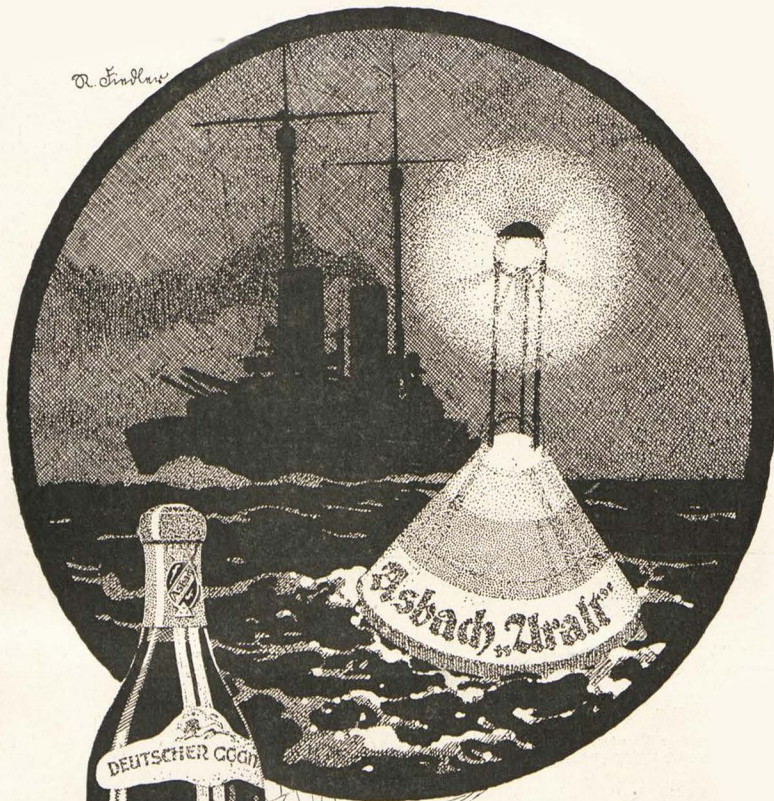
Georg Trajoh



Patriotische Tat

„Seit sechs Wochen mach' ich mich um's Vaterland verdient: ich ruinier' einen Kriegsgewinnler.“

A. Lindner



Asbach „Uralt“

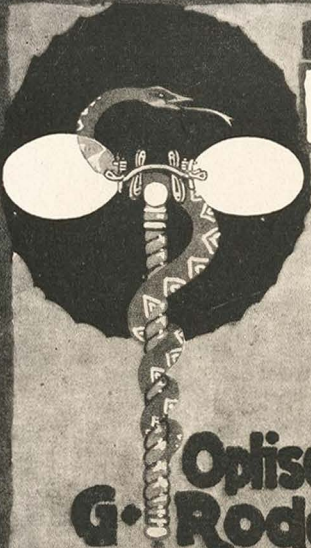
alter deutscher Cognac

Weitere beliebte Marke: Asbach „Privatbrand“

Brennerei: Nüdesheim am Rhein

Verkaufsstelle für Oesterreich: Kaiserlich Königl. Hof-Apothek, Wien I, K. K. Hofburg.

BESTE BRILLENGLÄSER



**RODENSTOCK
PERPHA-
GLÄSER**

Mit punktueller
Abbildung

**Optische Werke
G. Rodenstock • MÜNCHEN**

DHK **LITERATUR- u. PREISVERZEICHNIS KOSTENLOS.**

Wahres Geschichtchen

Die eingebildete Finanzratswitwe Krausbar trifft ihre frühere Köchin und fragt: „Anna, wie ich gehst, haben Sie geheizt, was ist denn Ihr Mann?“

„Schornsteinfeger, gnädige Frau!“

„So, konnten Sie denn nicht einen andern wählen?“

„Nun ich meine, ein lebendiger Schornsteinfeger ist mehr wert, als wie ein toter Finanzrat!“

Winn der Weisheit

Das Original aller Nagelpoliersteine

Stück Mk. 2.—. Überall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 41
Potsdamer Strasse 122

Vergrößerungen

in künstl. Vollend. nach eingesandt. Negativ od. Bild in jed. Aufl.-Innerr. 2-3 Arbeitstage. Größe 18 x 24 M. 1,80, 24 x 30 M. 2,75, o. Bild M. 1,50 mehr. Auf 1/2 Karton aufgerei. in M. 1,50 mehr. **MARTIN STEIN Nachf., JLMENAU 19.**



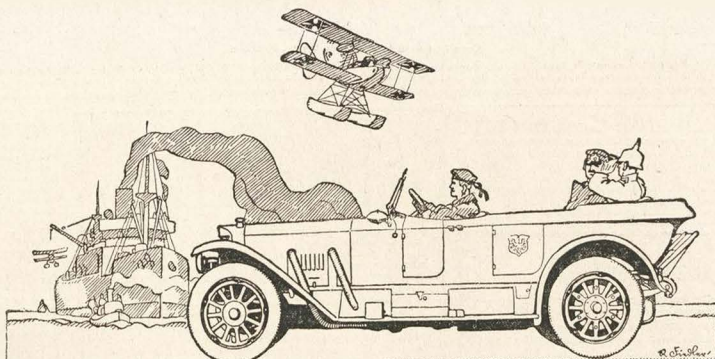
Automatischer
Schnell-Kohlensäure
Feuerlöscher

TOTAL

Spezial-
Feuerlöscher für
elektrische Betriebsräume
Benzin-Öl-Lack-
Motor-Brände usw.

DEUTSCHE TOTAL-GESELLSCHAFT
Fabrik für Apparatebau • Berlin-Charlottenburg •

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

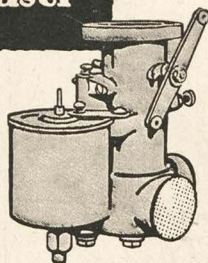


BENZ

AUTOMOBILE UND FLUGMOTOREN

Zenith-Vergaser
G·m·b·H

Pallas-Vergaser
G·m·b·H



Pallas-Zenith
Gesellschaft m·b·H

Berlin-Charlottenburg · Wilmerdorferstr. 85

Die besten Vergaser für Automobilmotoren, Flugmotoren, Bootsmotoren,
Pflugmotoren, Fahrradmotoren, stationäre Motoren.

ZEISS-TESSARE



Unerreicht für Porträt, Moment Landschaft-Photographie

Lichtstärken: F=6,3 F=4,5 F=3,5

Druckschrift „P 16“ kostenfrei

BERLIN **CARL ZEISS** WIEN
HAMBURG **JENA** Buenos Aires

Deutschland braucht Männer, die fähig sind, an dem großen wirtschaftlichen Weltstreit teilzunehmen, der eine unbedingte Folge des Weltkrieges sein muß u. eine folgenreiche Aenderung unseres gesamten wirtschaftl. Lebens herbeiführen wird. Überall werden

gebildete und leistungsfähige Mitarbeiter gesucht sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht vernachlässigen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur-Examen nachkennntnisse zu ergänzen sowie eine vorzügliche Allgemeinbildung sich anzueignen, ist die **Selbstunterrichts-Methode „Rustia“**. Ausführliche 60 S. starke Broschüre kostenlos. Bonnes & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16.

Radiumbad Oberschlema

sächs. Erzgebirge.
Stärkste natürliche Radiumwässer der Welt (5500 M.-E.)
neu eröffnet
Bade- Trink- und Einatmungskuren bei Rheuma, Gicht, Ischias, nervösen Störungen usw. während des ganzen Jahres.
Herrliche Lage. — Gute Verpflegung gesichert.
:: **Versand hochradioaktiver Wasser zu Haustrinkkuren.** ::
Schriften durch die Badeverwaltung.

PRIVATDRUCKE
werden zu kaufen gesucht. Offerten an Verlag der „JUGEND“ J. U. 20.

Sanitätshaus „HYGIEA“ 4 WIESBADEN. Postfach 20. Artikel zur Krankenpflege und Hygiene etc., prima Ware, billige Preise. Anfragen mit **RECHENUNG** für geschickten Versand zu werden, prompt erledigt.

+ Sanitäts-Depot + **Unser neuer Bücherprospekt**
D. VEA, Bad Elster 3. Vorrätig. Unterhaltungsliteratur fast soeben erschienen. Verlangen Sie sofort gratis. Max Fischer-Verlagsbuchhandl., Dresden-118/20.

Naderung

Das höchste Gut

Der Hamster fragte den Kranich: „Warum verfolgst du Menschen mich so erbarmungslos, der ich doch nur ein paar Körnchen von ihrem Überflus nehme, während sie die Frösche trotz ihres ohrenbetäubenden Quackens ungeschoren lassen?“
„Weil diese nur den Schönheitsjimm der Menschen verletzen, während Du ihren Geldbeutel schädigst!“ sagte der Kranich.

Die Verwertung der diesjährigen Obst- und Gemüse-Ernte hat infolge der Nahrungsmittelschwierigkeiten für jede Hausfrau ein außergewöhnlich lebhaftes Interesse. Die Fruchtpresse ist daher als ein unentbehrliches Hilfsmittel zu bezeichnen. Unter den zahlreich auf dem Markt befindlichen Fruchtpressen nimmt die hier abgebildete „Moha-Fruchtpresse“ einen besonderen Rang ein. Die Presse ist den praktischen Erfordernissen für den Gebrauch im Haushalt entsprechend konstruiert, von vielseitigster Verwendbarkeit, als Frucht-, Marmeladen- und Saftpresse einerseits, als Kartoffel-, Kohl-, Gemüse- (Büree-) Presse andererseits, die sich von den bisherigen Pressen grundräßig dadurch unterscheidet, daß die zu pressenden

Fruchtpresse



Früchte nirgends mit Metall in Berührung kommen. Das sonst zu konstatierende Verfärben feiner Fruchtsäfte (Erdbeersaft, Johannisbeersaft usw.) bzw. die Geschmacksmindernde Beeinträchtigung wird bei der „Moha-Fruchtpresse“ zuverlässig vermieden.
Die „Moha-Fruchtpresse“ besteht aus einem soliden, handgerecht konstruierten Gefäß, Druckstempel und Porzellanbehälter. Dieser ist mit einem Griff auszumachen und leicht zu reinigen (durch Auskochen).
Preis der Presse, komplett mit Porzellanemfang 12.50.
Ausführliche Prospekte erhalten die Leser unter 50 Blattes auf Ansuchen kostenlos direkt von der „Moha“-G. m. b. H., Nürnberg 37.

Kriegsanzeige:

Paier-
ersatz!

Sa-Bo-ge-Gi! **Salzschilfrer Bonifazius gegen Gicht!**

Schriften frei durch die Badeverwaltung Bad Salzschilf.

Bei etwaigen Bestellungen stützt man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Gesundung durch Sauerstoff

Ein durchaus natürliches, völlig unschädliches Heilverfahren ohne jede Berufstätigkeit bei Nerven-, Stoffwechselkrankheiten jeder Art, wie Gicht, Rheuma, Aderverkalkung, Magen- und Darmleiden, Zuckerkrankheit, Leberleiden, Schwächezuständen, Herzleiden sowie Lungen- und Halsleiden. — Verlangen Sie kostenfrei ausführl. Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 148, Potsdamer Straße 104.



WILHELM M. VELTEN, München

KUNSTWERKE

Verkauf direkt von den Künstlern durch die
Ständige Kunst-Ausstellung
der **Münchener Künstler-Genossenschaft**
Maximilianstraße 26 **München** Altes National-Museum
Illust. Katalog Mk. 1.50

Lieber Herr Kollege von Troilberg!

Wohler Herr Kollege nämlich ein Siech mit Haru zu sein fochrt. In Ihrem Buchkatalog hat er der Gefährdung eines jugeligenen Kranken Raum gegeben, die folgendermaßen abhört: „Ich warne diese Weiber, ihre Väterungen besser im Baum zu halten, da ich sonst gegen die Loden an's Zapfenstich bringen würde, welche...“

Herr Redakteur: von der Apotheke
Vah ma die's verdiebn,
Für's Hirnaufweiden
Und mußten Stechen
Zum Buchleintragen.

Dees schmeder icho icho homatlich:
Jawa Sieh für 'n Fein!
Konnt brüderlich!
Mit dem kloanen Vieh,
Mit'n Traunmann tein.

Georg Quei



Laxin Konfekt

Aerztl. empfohlen bei
Darmträgheit
Stuhlverstopfung
Hämorrhoiden
Ueberr. erhält. Man verlange
ausdrückl. Laxin-Konfekt u.
weise Nachschreibungen zurück.
Originaldose 20 Tabl. M. 1.50.
Aufklärende Broschüre u. Gutachten gratis durch die Fabrik
PHARMARON, G. M. B. H.,
Frankfurt a. M., Abteilung 14.

Hilf Dir selbst! Gedenkenkräft. Aschlypope
schnelle Gesundung u. Körper u. Geist.
Beste Wegweis. 16 Verträge M. 3.- fr.
Probe-Nr. gratis. Anzüge aufbehalten.
Verlag Kraft u. Licht, Freiburg i. Br. 54.

Schneeweisse Zähne

„ETA Masse“ löst alle gelben Anläufe u. Zahnstein augenblicklich ab u. macht vernachlässigte Zähne sofort schneeweiß. Gereinigte weiße Zähne sind es, welche dem lachenden Munde einen starken, anziehenden Reiz geben. „ETA-Masse“, greif Zahnfleisch nicht an! Von besten Chemikern empfohl. Preis m. all. Zahnb. M. 4.50 u. Porto. (Dentisten Sonderoff.)
Laboratorium „Eta“, Berlin 137, Wartenbergstr. 8

Wie sehen Ihre Zähne aus?
„ETA Masse“ löst alle gelben Anläufe u. Zahnstein augenblicklich ab u. macht vernachlässigte Zähne sofort schneeweiß. Gereinigte weiße Zähne sind es, welche dem lachenden Munde einen starken, anziehenden Reiz geben. „ETA-Masse“, greif Zahnfleisch nicht an! Von besten Chemikern empfohl. Preis m. all. Zahnb. M. 4.50 u. Porto. (Dentisten Sonderoff.)
Laboratorium „Eta“, Berlin 137, Wartenbergstr. 8

Der Mensch stirbt nicht!

er bringt sich um. Die meisten Menschen sterben nicht eines natürlichen Todes, sondern bringen sich durch unzumutbare Lebensweise um. Sie verkürzen ihr Leben vor der Zeit und gehen durch Krankheiten, unter denen die Aderverkalkung — die größte Rolle spielt, frühzeitig ins Grab. — Wie diese verheerende Krankheit, die durchschneidend bis 100 Menschen 25 zum Opfer fallen, erfolgreich vermieden und bekämpft werden kann, erläutert in preisveranschauligter Form die nachstehende, soeben in 16 Auflagen 101 — 102 P. — erschienen Broschüre.

Wie schütze ich mich gegen Arterienverkalkung?

Ursachen, Verhütung und Heilung der Krankheit. Gemeinverständlich bearbeitet von Prof. Dr. C. Tönigges. Preis gebunden 1 Mark, gebunden Mk. 1.50. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 68 — Perthes-Str. 10



Beinkorrektions-Apparat.
Sensereiche Erfindung! Kein Versteckapparat. Keine Heilmittel! Unser wissenschaftlich konstruierter Apparat beugt nicht nur bei Jüng., sondern auch bei älteren Personen ungenießbar geformte (O- u. X-)Beine ohne Zeitverlust, noch bei Berufstätigen, b. nachweislich Erfolg. Aerztl. im Gebrauch. D. App. wird vor d. Schliefe eingehändig angez. u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, sodal d. Beine nach u. nach gerade werd. Beginn i. Folge zu bemerkt, da in 3 Sek. an u. abgelegt werd. kann. Gewicht ca. 1 1/2 kg. Verlag: Sie geg. Einsend. v. 1 M., welche b. Bestellung gutgeschr. wird, uns. wissenschaftl.-anast. Brosch. die Sie überzeugt, Chemiker z. halten. Wissenschaftl. erprob. Versand „Ossale, Arno Hildner, Berlin 27, Zachowstraße 2.“

Briefe an sexopathologische Männer von Nervenarzt Dr. Lisemann in München. Geg. Eins. oder Nachn. von Mk. 2.— zu beziehen v. Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Panasenstr. 65.

- 100 Postkarten 3.50 M.**
- 100 farb. Karten u. Wahl Blumen, Landschaften, Humor, Serien, 5 M.
 - Frauen, Glückswünsche
 - 100 feinste farbige Künstlerkarten 1 M.
 - 100 feinste Bromsilberkarten 1 M.
 - 100 feinste Bromsilberkarten 1 M.
 - Probierstempel 20 Kart. all. Sort. 1 M.
- Briefmappe:** 5/5 zu 20; 25; 30; 35; 40; 45; 50; 55; 60 u. 80 Pfg. Schreibeapparat zu 1; 1.20 u. 1.50 M.
- Kassettell:** 20/20 zu 1.25 u. 2 M., feinste Kassettell zu 2.75; 3 und 3.50 M.
- 100 Umschl. Qu. 1.50; Postk. 1.45 M.
- 100 Umschl. 1.50; 1.50; 2.25; 2.55; 100 Kurzbriefe. Letzen mit Einl. 3.35 M.
- 100 Tages- oder Gastkarten 5 M.
- 100 Tagesblöcke Qu. 2.10; Okt. 1.10 M.
- All. frko. geg. Vorauszahl. Preislist. gr. E. H. F. Reiser, Leipzig, Salomonstr. 10.

Damenbart

und jeder sonst unerwünschte Haarwuchs sofort mit der Wurzel zu entfernen durch neue Erfindung
„HAAR-POLYP“
Deutsch, Reichspat., Schweizer, Pat. Kein chem. Präpar. Einnal. Ansauf. Garantie! Preis M. 5.50 Nachn.
A. Pfaffler, Nürnberg D., Postfach.

BLEICHERT

Kabelkrane für Steinbrüche, Sandgruben, Lagerplätze vereinfachen und verbilligen den Betrieb
Ausführliche Beschreibungen stehen zur Verfügung, fordern Sie unsere Hefte 21508g, 21509g, 21510g, 21511g

Adolf Bleichert & Co., Leipzig B. 4

Gelegenheits-Käufe: Fuchs, Süddeutsch., Realienausw., Bürgerl. Zeit. Frau. J. Karikatur, Weberberesch. 2. Bd. u. Ergänz. Bd. 1.50 u. 1.50 M.
Kunst u. Weib von Kossman u. W., 3 Bde. 5.00.—
Stratz, Körpergehr. der Frau 20.—
Rasenschnelheit des Weibes 25.—, Schönheitsweib 1.50; 1.50; 2.25; 2.55; Kunst u. Gesellschaftl. 21.—, Der Körper d. Menschen 26.—, Dührren, Eng. Sitzenzucht, Geschlechtsleben 21.50, 30.—, Forst, Die sexuelle Frage, 1. Teil, Sexualleben d. Frauenbr. 8.—, Alles Ortel, usw.
Bon's Buchh., Königsherg. Pr. Postf. 88.

Wilhelm Busch Tobias Knopp
Inhalt: Abenteuer eines Junggeleitens — Der u. Arnt Knopp — Juchens — Zur fernsten Blüten 1912 gezeichnet u. nach.
Sollentheim, mit Ostkolibri DM. 1.750

Glänzender Humor

Feinste Kunst in Zeichnung und Text.
Wilhelm Busch

Die fremde Delese ... mit 189 Illustr., geb. 3/5
Abenteuer einer Junggeleitens ... 156 ... 3.25
Rippe der Niffe ... 150 ... 3.25
Der und Frau Knopp ... 100 ... 2.40
Juchens ... 104 ... 2.40
Die Haarwelt ... 112 ... 2.40
Süßer zur Seife ... 104 ... 2.40
Ostkolibri (Paritätarinen) ... 100 ... 2.40
Dobdolum ... 100 ... 2.40
Witz und Dumm ... 100 ... 2.40
Salvian Döblmann ... 108 ... 2.40
Wahr Kiefel ... 100 ... 2.40
Der Blausch mit Perdrud ... 100 ... 2.40
Hilfsbibliothek konnte bei
bedielt „Der Adregeria“ ... 71 ... 2.40

Friedr. Baffermann'sche Verlagsbuchhandlung, München, Theresienstr. 82.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bei Rheumatismus, Gicht und Nerven-Schmerzen

helfen die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk.2.50 12 Bäder Mk.4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Nur echt in der grünen Dose. Nachahmungen, die als essensgalt bezeichnet werden, weisen man zurück.
 War Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. M 6 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben)



Leuchtuhrn f. unsere Krieger!

Warnung!



Man kaufe nur solide, im Felde bereits erprobte Leuchtuhrn!
 Im Felde, auf der Wache, im Quartier, bei Tag und Nacht die genaue Zeit absolut deutlich erkennbar. Die Leuchtkraft versagt nie. Anker-Uhr mit ganz leuchtenden Zahlen M. 24.—. Kleine Armbanduhr, sehr beliebt und praktisch, mit ganz leuchtendem Vorrat noch reich. Diese Modelle werden viel beachtet und wirken sehr vornehm. Uhren werden noch teurer!
 Für nur solides Fabrikat und gute Leuchtkraft wird garantiert. Viele Anerkennungs-schreiben aus d. Felde. — Gez. Einwendung des Betrages nicht 50 Pfg. erfolgt Zusendung als Wertpaket ins Feld. Nachh. bei Feldpost nicht zulässig. Prospekt kostenlos.
Kühnel & Becker (gegr. 1887), Dresden 24 J.

Mein bester Zahnarzt

Kalklora
 Zahnpasta

Rhein- und Moselweine

Fürs Fein- und Fürs Haus
 Spez.: Ridesheim und Rheingout Naturwein
 Rigenbau und Herrschaftsgewächse
 Nicolaus Sahl, Weingutbesitzer
 Ridesheim a. Rh. Preiswert
 Zuverlässig Bekömmlich

Gegen Ein-sendung von **1 Mark** er-schließen:

Künstler-Postkarten

Serie 1	Liebeszenen, Kinder- od. Frauenköpfe, Landschaft, usw.	15 Karten
Serie 2	Farb. Stillleben und Blumenkarten	12 Karten
Serie 3	Farbige parisi-sche Künstlerkarten	15 Karten
Serie 4	Aus der großen Welt, von Malern der „Lustigen Blätter“	10 Karten
Serie 5	Farbige Gemälde-Karten nach modernen Meistern	8 Karten
Serie 6	ff. Bromalber-Karten: Kinder-, Frauen- u. Liebeszenen	8 Karten
Serie 7	ff. Künstler-Karten nach Gemälden alter Meister	9 Karten
Serie 8	Künstler-Karten in Zeichenmanier, das Elzevire und	8 Karten
Serie 9	letz. Ausgeführteste, nach ersten Malern	8 Karten
Serie 10	farbige Blumen- und Stilllebenkarten	9 Karten
Serie 11	lapd- und Tierzenen nach bekannten Malern	10 Karten
Serie 12	Farbige Künstler-Karten von Wennerberg	8 Karten
Serie 13	Farbige Künstler-Karten von Hellemann	8 Karten
Serie 14	Farbige Künstler-Karten nach modernen Meistern	8 Karten
Serie 15	Dieselben, nur Frauengestalten	8 Karten
Serie 16	Perlen der Münchener Kunst	7 Karten
Serie 17	Perlen der Wiener Kunst, farbige	7 Karten
Serie 18	Perlen der Wiener Kunst, einfarbig	8 Karten

Schöne Frauen (letzte Neuheit)
 10 Serien franko 9 Mk., 18 Serien franko 16 Mk.
Für Max Herzberg, Berlin S.W. 68, Neuenburgerstr. 37.

Löteselbst!

Reparaturen an allen Arten Metall-waren, außer Aluminium und Stahl, selbst zu machen, ohne Lötkolben, Sirechholz- od. Gasflamme genügt.
 Für ca. . . . 60 120 200 400 Längmßig
 geg. Eins. v. 120 270 470 50 Mk. Frei.
 Nachn. 20 Pf. mehr. Ill. Liste üb. Haus-halts- u. Toiletten-Artikel gratis u. frko.
A. Maas & Co., Berlin 38, Burgstr. 51.

Kriegs-Briefmarken

ALT DEUTSCHLAND
 u. EUROPA, UEBERSEE.
 Auswahl ohne Kaufzwang garantiert echt.
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47.
 Preisliste umsonst. Höchste Bezugs- u. Anzahl.

Lästige Haare

Haarentfernungsmittel
 4 M.
Löwen-Apothek, Hannover 2

MIT **ERNEMANN** FELD-KAMERAS

DIE BESTEN ERFOHLE AUF ALLEN KRIEGS-SCHLACHTFELDER BEZUG DURCH ALLE PHOTO-HANDELRUNGEN. PREISLISTE KOSTENLOS!

ERNEMANN-WERKE AG. DRESDEN 107
 PHOTO-KINO-WERKE OPTISCHE ARBEITEN

JACOBINER

VORNEHMSTER
 TAFELLIKÖR

JACOB JACOBI
 STUTTGART
 GEGR. 1880

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

MATHIEUS MÜLLER
ELTVILLE

Liebe Jugend!

In der Kindertafel wird Krieg gespielt. Alles was sich für diesen Kampf eignet, wird „männlich“ gemacht. Die Puppen, das Schaufelsped, Mammas Kleiderbürste, Pappas Kammenschieber und nicht zum letzten auch der immer geduldige Würfel. Namentlich diesem, als dem einzigen lebenden Wesen des feindlichen Aufmarsches, gilt die ganz besondere Aufmerksamkeit der Kinderfußballstrategen. Eine schmeißige Würfelfel wird gegen ihn geritten und Würfelstei, der nicht genau weiß, was gegen ihn im Gange ist, präsentiert für alle Fälle sein „Männchen“. Da aber bricht lauter Siegesjubel unter der freudigen Schre aus: „Holla ho,“ schreit der Hauptmann, „Würfel hebt die Pfoten, Würfel ergibt sich!“

Hilf Heinz

1918 **Münchener 1918**
Kunstausstellung
im Königl. Glaspalast

Künstlergenossenschaft u. Secession
Täglich 9-6 Uhr. Juli mit September Eintritt R. 1.50.

Sie spielen Klavier

oder Harmonium ohne jede Vorkenntnis nach der preisgekrönten, sofort les- und spielbaren Klavier-Notenschrieb **RAPID**. Es gibt keine Noten, Ziffern- oder Tastenschrieb, die so viele Vorzüge hat wie **RAPID**. Seit 13 Jahren weltbekannt als billigste und erfolgreichste aller Methoden. Anleitung mit versuch. Stücken und Musikalien-Verz. **4.65 Mk.** Aufklärung umsonst. **Verlag Rapid, Rostock 20.**

Zukunft hat

Eine erfolgreiche

der zu erwarten, der die Gesetze und Einflüsse kennen lernen, die seine bisherige Uebelstände, Hindernisse und Schwierigkeiten verursachen, — die dem einen Energie, Ausdauer, Stabilität im Auftreten und Sprechen, Gedächtniskraft, Ordnungsgewiss usw. usw. rauben — dem andern aber schaffen und erhalten! — Krebs' Lehrkurse, die in interessanten Schilderungen die fraglichen psychologischen Naturgesetze kurz und klar erläutern, leiten Sie in leichtfaßlichem und bequemer durchführbarem System an, Ihre Kraft und Leistungsfähigkeit zu entfalten und zeigen den folgerichtigen Weg zum Wohlstand und Glück! — Verlangen Sie Anstreich und Fragebogen frei von **H. KREBS, BARMEN 2 14, Wertorstraße 51.**

Abseits vom Kriege

gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommenen Ablenkung. Die neue Methode, die aus neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erheben will, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte „Handbuch der Kunstgeschichte“, Bgr. v. Ober-Profr. Dr. Fritz Burger-Müncheln, herausgegeben von Prof. Dr. Brückmann-Karlsruhe und in geistvoller vollkommener Form bearbeitet von einer ersten Anzahl Dichtern, Professoren und Wissenschaftlern. — Über in herrlichem Doppelband und 3 M. 6000 Bilder

sehen Sie zu heischen und geben monatliche Teilsahlungen von 3 M. in. Man verlange Ansichtsendung. — Unterteil der Presse: „Es ist in jeder Sechstag produziert Werk (Zweibändiger)“, „Das Werk, das die deutsche Held von können (Zwei Bänder)“, „Jenseits eines Neuen, was in der Glanzperiode und Gruppierung des Stoffes, was in der Bahnhofs dabei, was nach der überaus einseitigen die Idee und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Zwei Bänder)“, „J. Spindig, Akademische Versandbuchhandlung, Nowawo-A Berlin“

Den Mann nimm nicht!
(Männer, die man nicht belizen od. mit Vorsicht behandeln soll.) Warnung und Witz mit 23 Abbildungen von R. Gerling.
Preis 1.50 Mk., Nachnahme 25 Pf.
Orania-Verlag, Oranienburg A.

Sobest erwidern:
Märthner - Erinnerungen
von
Dr. med. Georg Hirsch
87. 237 S., m. 60 illustrierten u. sorgfältigsten
Zustandbesichtigungen. (Eleg. gebunden 0.30).
Eine hübsche hübsche Schriftchen und
Witz, die für ihre literarisch-ästhetische
größten Wert sind.
Verlag der **Martin'schen Buchhandlung,**
Göttingen

Interessante Bücher!
Verlangen Sie
kostenlose Prospekte von Verlag
Aurora, Dresden-Weinböhla.

Mitaffner
(Hinnen) beschäftigt Verdam. - Paate,
Preis 3.40,- Versand durch die
Löwen-Apotheke Hannover 2.

Vom Ueber-Weiblichen
Heltene Glössen zur Frauenfrage von
Georg Büttcher, mit über 50 Illustrationen
von Johr. Max Bittel, Arthur Levin,
Arpad Schmidhammer u. Gust. Suhr,
sowie einem mehrfarb. Umschlagbild
von Fritz Koch-Goths. Brosch. 2.50 M.
zu beziehen durch: **Verlagshaus**
Reform, Leipzig 1922, Schiffspl. 228.

Tätowierung
♦ entwerfen sich Entwürfe 60.- M. ♦
♦ Salomona-Apotheke, Leipzig 15. ♦

Elektrolyt Georg Hirth
wirkt belebend!

Don Mineralisolen (Elektrolyte des Blutes und der Gewebssäfte) kommt eine führende Rolle zu.

In jeder Apotheke erhältlich:
In Pulverform zu 0,65 und 3,- Mk.; in Tablettenform zu 0,80, 2,25 und 4,50 Mk. — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwig-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Lustige Bücherei

Illustrierte Mt. 1,80 Bände

Eine Sammlung reizvoller Bücher mit heiteren Erzählungen besser Autoren.

Drei besonders interessante Bände erschienen soeben unter folgenden Titeln:



Kreuzzug der Liebe
Geschichten von Frauen
von **Melanie Spielmann**
Mit Illustrationen und buntem Titelbild
von **Luz Ehrenberger**

Geschichten von Frauen, die mit feinen, un-
gewöhnlichen Schicksalen durch den Sturm der Zeit
gehen, die feine tragischen Schicksale erleben,
die teilnehmen an all den großen Geschick-
lungen, deren das Überwiegende fähig ist,
die leben, lachen und betrogen werden, weil
leben kämpfen heißt.



Roda Roda
Bejüngung im Affen
Erzählungen
von **Roda Roda**
Mit Illustrationen und buntem Titelbild
von **Walter Erier**

Roda Rodas lustige Art, amüsante Er-
zählungen und heitere Geschichten zu erzählen,
hat seine Bücher zu den geliebtesten und be-
liebtesten Lesestücken gemacht; das hier neu
angelegte Heft, noch der Zeit vertrieben,
früher und jüngere haben sich verdient, um
den Leser immer wieder - mitregnet
schmerzlos zu lassen.



Hexchen
Humoresken
von **Gustav Hochstetter**
Mit Illustrationen und buntem Titelbild
von **G. von Finetti**

Als dem Schicksalstrahl der Gegenwart
führt und der Zuschauer das Schicksal in
lustigen Bänden des fröhlichen, freude-
bunten weichen mit Stoffen, die zur
Kritik führen, aber trotzdem überall
ausstrahlen und erwidern - hier, ein Buch,
das wieder vielen Lesenden willkommene
Unterhaltung bringen wird.

Bisher sind in der Sammlung ferner erschienen:

- Vd. 1: **Paul Schüler: Komm an mein Herz**
Buntes Titelbild von **G. Sellemann**.
- Vd. 2: **Roda Roda: Die verfolgte Inhaft**
Buntes Titelbild von **Walter Erier**.
- Vd. 3: **Hans Brenner: Jungfern und Junggefallen**
Buntes Titelbild von **G. Hebel**.
- Vd. 4: **Paul Schüler: So liebt du and**
Buntes Titelbild von **G. Sellemann**.
- Vd. 5: **Hans Brenner: Kumpel und andere Geschichten**
Buntes Titelbild von **G. Sellemann**.
- Vd. 6: **Paul Schüler: Du ahnst es nicht**
Buntes Titelbild von **G. Sellemann**.
- Vd. 7: **Paul Schüler: Auf der Him in ba gib's in Sünd**
Buntes Titelbild von **G. Sellemann**.
- Vd. 8: **Hann Nöthen: Theaterluft. Lustige und dem
Fächerleben. Buntes Titelbild von **Abdai Richter**.**
- Vd. 9: **M. Wosyowski: Die Ehe im Hinstahl u. andere
Kampfgeschichten. Buntes Titelbild von **G. Sellemann**.**
- Vd. 10: **Wicor Luverenz: Lustige Fabrien Wärme-Humoresken.**
Buntes Titelbild von **H. Wennerberg**.

- Vd. 11: **Hans Han: Auf der Klippe. Großstadt-Geschichten.**
Buntes Titelbild von **G. Sellemann**.
- Vd. 12: **H. v. d. Celleren: Die erlaubten schon!** (Galante
und angestellte Geschichten. Buntes Titelb. d. Sellemann).
- Vd. 13: **Willy Neitz: Die blonde Spitzig. Tragikomische
Gesch. Buntes Titelbild von **V. Krämer**.**
- Vd. 14: **Paul Schüler: Das Gift im Weide. Gek-
samte Geschichten. Buntes Titelbild von **W. S. Bortard**.**
- Vd. 15: **Wicor Luverenz: Lebensgeschichte**
Buntes Titelbild von **V. Wennerberg**.
- Vd. 16: **Hans von Kallenberg: Verliebte Geschichten**
Buntes Titelbild von **Jeard**.
- Vd. 17: **Hans Han: Wanda. Geschichten von schüch-
ternen Wesen. Buntes Titelbild von **G. Sellemann**.**
- Vd. 18: **J. P. v. Neuenstein: Das Mytherium der Liebe**
Buntes Titelbild von **G. Sellemann**.
- Vd. 19: **Karl Fischer: Der Kuh der Cassini**
Buntes Titelbild von **G. Sellemann**.
- Vd. 20: **Heide Fetterstein: Der Dynamitfund. Märkel
Illustriert. Buntes Titelbild von **G. Schaub**.**

Alle Bände von ersten Künstlern entworfen illustriert!

Preis je Mark 1.80

In allen Sortiments-, Bahnhof- und Feldbuchhandlungen

Verlag der Lustigen Blätter (Dr. Epster & Co.) G. m. b. H. in Berlin SW. 681.



Die „Lustige Bücherei“ bringt in entspannender Ausgestaltung kleine Romanistische
humoristischer Erzählungen aus der Feder besserer Autoren. Die von ersten
Künstlern entworfen illustrierten Bände können allen, die in heiterer Unterhaltung
Nahrung und Erholung finden, wärmstens empfohlen werden.



Grundlagen der Menschenkenntnis.

Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erhebungen das innere Sein, Geist u. Leben offenbart. 4. Aufl. 56 Abbildungen, Brosch. M. 4.-, Kunstdruck geb. M. 5.50. Nur vom Verfasser: **Am. Kupfer**, Physiognomiker, Hof-Bay., Liebigstr. 24.

Liebe Jugend!

Der fäulste Keim hat Urlaub erhalten, wegen „Familienzuwachs.“

Bei der Rückkehr fragt der Feldwebel:

„Nun, Knecht? Wie war's? Bub' oder Mädel?“

„Neun Ferkel, Herr Feldwebel.“

Sexual-psychologische Bibliothek.
Herausgeg. von Dr. Iwan Bloch.
Die Memiren des Grafen Tilly
16 Bände. gebd. Mk. 12.-
Prostitution und Verbrechen in Madrid.
. gebd. Mk. 6.-
Yoshiwara, die Liebesstadt der Japaner.
. gebd. Mk. 6.-
Das verbotene Weib. gebd. Mk. 6.-
Das Ende ein. Gesellschaft. (Neuform.)
d. Korrupt. in Paris) gebd. Mk. 6.-
Zu bez. durch d. Verlag von Louis Marzani
Berlin W 15, Fasanenstr. 62/1.

Briefmarken

Auswahl, ohne Kaufverzug, illust. Briefmarken-Zeitung gratis. Karl Hennig, Weimar.

Malen u. Zeichnen

erlernen man ohne Aufgabe des "Deuzis, ohne Wechsel des "Aufenthalts und ohne Einschränkung der sonstigen "Möglichkeiten nach unten neuartigen, erfolgreichsten und glänzend begünstigten Lehrsystem. Trotzdem persönlich ein Lehrer oder Künstler nicht in "Anspruch genommen zu werden braucht, unterliegen die anstehenden Studienarbeiten, die im eigenen Heim während der freien Zeiterleichtigt werden können, dennoch einer händigen Korrektur durch Künstler. Nach erfolgtem Studium besitzen gute Ausfertiger auf gemüthlichende Beschäftigung. Verlangen Sie kostenlos ausführlichsten illustrierten Prospekt. Mal- und Zeichen-Unterricht, G. m. b. H., Berlin W 9, Bar. R. 74 Linienstraße 12.

Schick & Soule

Champagner-Kellerei
Schick & Soule
Vaux bei Metz

rein deutsches Erzeugnis

General-Vertrieb
Berlin N. 39

Preiswerte Bücher (Rem.-Ex. Restaufl.)
vom Verlag
Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87.

Naturgeschichte der Frauen

Wohl das best- und interessanteste Buch von **Hugomil Goltz**, Mit Portrait des Verfassers und Einleitung von Dr. Erich Janke. 236 Seiten. Ein deutsches Gegenstück zu **Balzacs „Physiologie der Ehe“**. Herausgeber in guter Ausstattung franco gegen Einsende **M. 2,-** dung von nur

Multatuli-Briefe.

2 st. Bände mit ca. 700 S. Umfang in großem Format auf feinstem, holzfreiem Papier gedruckt. Herausgegeben von dem bekannten Multatuli-Kenner **Wilhelm Spehr**, mit 5 Bildern in Mezzotint-Gravüre und Titelillustration von **Falio**. Preis statt **M. 20,-** nur **M. 12.40** dazu 60 Pf. Paketpost. **Multatuli-Briefe** sind sein Leben. Der grandiose Kampf dieses Apostelen der menschlichen Liebe gegen Lüge und Gemeinheit kommt in diesem persönlichen aller Werke Multatulis elementar und überwiegend zum Ausdruck. Schon wenig Seiten Lektüre ziehen uns in den dann dieses gewaltigen Erlebens. Multatuli Werk geht „wie eine Feuersäule vor der Menschheit her“. Wenn ein Kritiker über Multatuli sagt, „so neckt hat noch niemand geschrieben“, so trifft dieses Urteil auf die Multatuli-Briefe in erster Linie zu.

3 Bücher über die Weisheit des Ostens.

1. **Die Lehre des Zoroaster.** Für jeden Nietzsche-Leser interessant.
2. **Das Erwachen der Seele.** Entwirrt die Klostlichkeit der antiken Philosophie, eine Art von „Robinson Crusoe der Seele“.
3. **Japanesische Frauen u. Frauenmoral.** von einem Japaner geschrieben. Schildert die japanische Verhältnisse, die Geschichte, die 7 Scheidungen, in Japan usw. Preis pro Band statt **M. 1.25** **M. 2,-** für nur **M. 3.50** Alle 3 Bände zusammen bezogen statt **M. 6,-** für nur **M. 3.50** Franco.

20 deutsche Meister im Bilde.

2 Kunstmappen nach Zeichnungen von **Ernst Wittenberger**. Unsere beliebtesten Lichter, Maler und Musiker, wie Goethe, Schiller, Uhlend, Heine, Mörike, V. v. Scheffel, R. F. Meyer, Richard Wagner, Beethoven, Schubert, Hans Thoma usw. sind hier lebendig und charakteristisch in meisterlicher Schwarz-Weiß-Technik im Bilde vereint. Alle diese im Groß-Quart-Format gehaltenen Kunstblätter eignen sich auch vorzüglich zum Einhängen und als Wandschmuck für ernste Naturen. **Beide Mappenwerke** zusammen statt zirka **M. 5,-** **M. 3.50** franco gegen Einsendung von nur

4 berühmte u. einzigartige Memoirenwerke!

1. **Memoiren des Jerome Bonaparte**, genannt „König Laski“ von Westfalen.
 2. **Memoiren der Ritterin d'Éon**. Eine der abenteuerlichsten Lebensläufe des 18. Jahrhunderts. Für Tausende war Ritterin d'Éon selbst ein Rätsel (ob Weib oder Mann?)
 3. **Memoiren des Barons v. Pöllnitz**. Eine reiche Fundgrube für solche, die sich in den Geleir der Vergangenheit und ihre Sitten zurückversetzen wollen.
 4. **„Das galante Sachsen“**. Jenes vielbesproch. sitzungsgeschichtl. hochinteressante Werk aus der Zeit Königs August des Starken. Faksimiliendruck der Originalausgabe. Preis per Band früher **M. 3,-** bis **M. 5,-** jetzt p. Werk nur **M. 2,-**. Alle 4 Memoirenwerke zusammen bezogen franco gegen **M. 8,-** Einsendung von
- Bezug gegen Einsendung (Postanweisung) oder Nachnahme durch Verlag **Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87, Bepkowsplatz 5.**
- Neue reichhaltige Buchverzeichnisse aus Erwachsenen gratis und franco

Türkischer Haarzerstörer




Etwas Sensationelles bringt das medizinische Warenhaus **Dr. Hailowitz & Co.** Berlin W. 57, **Abt. 6 A.** Lästige Haare mit der W. 601 im Gesicht und am Körper kann man jetzt selbst u. zwar für immer beseitigen. Durch die tiefgreifende chemische Zersetzung in den Follikel(Haarbügel) sterben die Haarwurzeln nach und nach ab, nachdem ein Widerwachsen unmöglich ist. Für die Haut unschädlich. Preis für den Selbstgebrauch mit allem Zubehör **6. ärztlich. Anweisung M. 5.50** (p. Nachn.)

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit

Ohrringtausch, nerv. Ohrenschmerz über uns, ausendlich bewährt, gesetzl. gezeichnete Hörerinnen „Lausoschall“. Besuchen und unsicher zu tragen. Ärztlich empfohlen. Glänzende Dankeschreiben. **Sens. Versand München 85, Thorwaldenstr. 8.**

Geistig arbeiten

ohne Gerlings Methode „Die Kunst der Konzentration“ zu kennen, ist **Energie-Vergeudung**

Preis Mk. 9.50. Prospekt m. Anerk. aus von Gen.-Feldm. v. der Goltz. **Anthropos-Verlag, Abt. A., Berlin W. 62 I A.**

Vier Aerzte — Abteilungen für innere, Nerven-, Frauenleiden, Bewegungsstörungen, Rheumatismus. **Diätetiken.** : Vornehme Einrichtungen. Mit den besten Kurmitteln des Bades. Man verlangt Prospekt.

S. 20. Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Hainau I. S. 20.

Illustrierte Weltgeschichte

von Dr. Manilius. Bis auf die neueste Zeit fortgeführt von Prof. Dr. Krausch. Zwei stattliche Prachtbände in gediegener Ausstattung mit 90 sorgfältig ausgewählten Bildern und über 1000 Seiten Text. Beide Bände zusammen, vornehm gebd., statt **M. 24,-** für nur **M. 17.60** (Daz. 60 Pf. Pak.-Post.)

Shackletons berühmte Reise

21 Meilen vom Südpol. Preis der fr. Ausgabe **M. 24,-** neu waren geband. Volksausgabe nicht gekürzt). Statt **M. 10,-** — **M. 8.50** für nur

Shakespeare-Rätsel.

Eines der geistreichsten Bücher des bekannten Literaturforschers Prof. Dr. J. Eduard Engel **M. 1.25** statt **M. 2,-** nur

Ein köstlich s. Buch über einen unserer Lieblingsklassiker:

Aus Ghamisso's Frühzeit.

Ungedruckte Briefe, Selbstbiographisches usw., herausgegeben von Professor **Ludwig Geiger**. Preis in guter Friedens-**M. 2.30** ausst. statt **M. 4,-** nur **Chamisso** ist besonders in jetziger Zeit wieder interessant: Aus allem französischem Adelsgeschlecht stammend, auf Schloß Boncourt in der Champagne als Franzose geboren, dann vertrieben, Leihpage u. später preussischer Offizier unter Friedrich Wilhelm II. und III., gewann er an Stelle seines verlorenen Vaterlandes bei uns eine neue Heimat.



Waldorf Astoria Zigaretten

Das Tagewort des Tages. Beinhaltet den Raub des berühmten Gemäldes **Herrn Lisa** von **Leonardo da Vinci** aus dem Louvre durch einen vornehmen Klopenträger, der am „Doppelch“, jener eigenartigen Geistesleistung handelt. Preis, soweit Vorrat, statt **M. 2.40** **M. 1.30** für nur

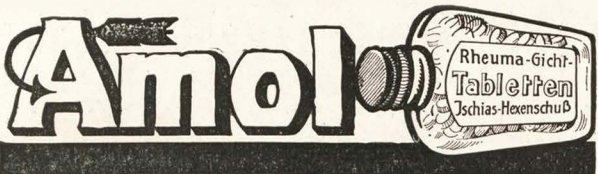
Jeder Leser dieses Kriminalromans wird auch zur Klärung seines psychologischen Rätsels mit großem Interesse lesen.

„Das Doppel-Ich“ von dem bekannt. Univ.-Prof. **Max Dessoir**. Preis statt **90 Pf.** **M. 1.50** nur

Vor. steigt tief hinein ins Dunkel des abstrakten Seelenlebens, derlytische u. Sinnenwelt u. findet eine geistliche Lösung des Problems von der „Zweiteilung des Ichs“

A. BUSCHE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Wollen Sie etwas GUTES haben gegen Rheuma etc. so kaufen Sie AMOL-RHEUMA-GICHT-TABLETTEN

Der NAME „AMOL“ bürgt!
Amol-Versand von Voßrath Wasmuth Hamburg, Amol-Posthof.

Der nackte Mensch

In der Kunst. Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 großen Bildern

nur geb. zum Preis von Mk. 6.-.
Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei all. Völkern u. Zeiten. Es bietet ein glänzend. Bildermaterial. Feldpost Betrag b. Bestell. einsend. R. Piper & Co., Verlag, München.

Graue Haare

und Bart erhalten garnt. u. dauernde Nauefarbe und jugendliche wieder d. unser seit 12 Jahren best. bewähr. „Martiniqua“ Taus. v. Nachahmer. Nur durch „Sanis-Versand“, München 95 B., Thorwaldenstr. 3.

Der Erfolg im Damenverkehr

Untersuchung in den letzten Kinemat. zur Erhebung des Frauenherzens u. des vornehm. u. gewandten Auftretens, über die Kunst der guten Gesellschaften u. vorz. licher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von G. v. Gramer. Preis M. 2,20. Nur zu bez. v. W. A. Schwarz's Verlag, Dresden 8 6/406

Garmischer Sommerlegende

Hott Säsong ist ein heimatpatriotisches Wort; aber es find fo scheidlich reiche Menschen in Garmisch, das man die Zeit ihres Giebtenwerdens nicht mit einem armen beufligen Ausdrucke aben darf. Nein, es ist Hott Säsong, und die von der Driligkeit erlauben Dreiwädner und Dreiwädnerinnen fchen mit sehr leuten Ferngläsern die Zugspitze an oder mit noch viel teureren Stricheln die Deundl und die Baum, die sich vom Anhaue Bahnhof bis zum Rillersee durchgehölmt haben. (Ferngläser, Stricheln, Deundlgwand, Baumwand - alles nigelangeht.)

Über an einem Samstagabend find die Deundl und die Baum wie wegdrout aus dem Strafenbilde. Nur mehr findere Fernertröde und feidene Frauenstricken. Ein allgemeiner Festwandel ins Kurhaus zur Wohlthätigkeit mit Richard Strauß aus dem Strauß und hundert Mark. Der Berliner flüchtet entscheidungsbis in seine Banknotenstasche hinein: „für den ollen Lundenbürger was tun.“

Und alle Welt zu Garmisch und Partenkirchen weiß: diefe wundenenden finstern Abendräde haben Lundenbürger einen Hunderttausend ausgeliebt. Es tut praidend wohl, zu befeuten. Ein Sommermärchen in einem Gewand aus blauen Lappen. Der alle Diefenacht mit dem Sommer hält kein Gelpmans an, um den feierlichen Menschen eine Gefühlsreise zu fuchen. Auch fchiedigen zwei Biermadel auf der Post und fagen: das Leben ist ein Roman. Sie Schneiden! Ich weiß es annertrautermaßen, das das Leben kein Roman ist. Denn es ging an diesem Abend ein Mann in sehr teuren Gewändern über die Parkmadbrüde und bewegte das Volk tief. Er sah aus wie die Leute mit der teuren Einheitskarte und legte in die Herzen von vier Diefenächtern das Offiziers des Hebes. Die Welt ist es, der dem Diefenächtern die Ehrfürdtränge erpreßt hat. Er ging durch viele Gassen und wurde von mehr Menschen gefehen als die anderen Männer in der Feilsheldung des Abends.

Über als Richard Strauß den Zafstich hob, war diefer Mann noch immer unterweie. Und plötzlich verdammt er beim „Auenfongern“ und forberte Diefenächtern: - Schlußbetragung: vier Dufbe tut schdy Pennig; den Smoking geflüttet; vom Volk gefehen; das Volk erfreut; und hundert Mark erpart.

Sir Schmal

Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

20.-23., vermehrte u. verbesserte Auflage

107.-130. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

(Mit kartoniert M. 1,60)

Inhalt:

Die Befruchtung - Dererbung und Zuchtwahl Die Geschlechtsorgane - Der Geschlechtstrieb und die angelegte hygienische Notwendigkeit des Beschutzes - Folgen der gefchlechtlichen Unmäßigkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr - Künstliche Verbindung der Befruchtung - Verhütung des Geschlechtstriebs - Benefische Strafmittel und ihre Verhütung

Ehe oder freie Liebe?

Exp. Vorrede. (Mit. 2.) - 2. Händ. Mit 230 B. des Betrages zu bez. von

Ernst Heinrich Moritz, Stuttgart 68

Das Buch nur gegen Vorkauf des Betrages, da Zahlungsformen nicht zulässig.

100000 schönste Ansichtsbilder

verkaufen wir enorm billig:
100 S. schön gemischte Kin. nur M. 1,50
25 „ süsgehende Kopfk. „ „ 1,20
25 „ beliebige Serienkarten „ „ 1,20
25 „ Künstler-Landschaften „ „ 2,00
25 „ Letzte Neuheiten „ „ 3,00
25 „ feine Kunstkerzen „ „ 3,00
20 Mappen gutes Briefpapier „ „ 3,00
Alles je 20 Pfg. Porto. - Nachnahme oder Vorkaufsendung.
Stern-Verlag, G. m. b. H., Düsseldorf 1.

Flohe

Kleiderläuse u. Brut töten
Präparat
Pulver! Dose M. 1,60.
3 Dosen M. 4,60. Versand
L. w. an Apothek. Hannover 36

Herren-u. Knaben-Kleidung

erhalten Sie sehr preiswert v. Gärberben-Versandhaus

Lazarus Spielmann
zwischen Neuhäuserstr. 1.
Verz. Sie illust. Prachtlat.
Nr. 62 gen. u. frei. f. nicht-entw. Waren erhält. Sie Geld zurück.

Orientalische Gesichtsmalle

Gesetzlich geschütz. ein wahres Wunder, macht die Haut sammetweich, glüht je de Runzel. Preis Mk. 12.-
Nur allein echt bei FATMA S. BUCH
Charlottenburg, Weinmar-Strasse 28/1
Tel. 51einpi. 1334. Viele Dankschreiben!

Angenehmes Rasieren ohne Ansteckungsgefahr



ermöglicht mein **Rasierapparat „Spezial“** mit gegogener, verschiebbarer Klinge, tadellos gearbeit, gut versichert u. vermiecht mit einem Kieselstein mit 10 Klingen M. 15.-
Rasierapparate mit Nachr. Auflage versichert zu M. 6.-, 10.-, und 15.-
Mit „Apparat“ raschen, gerippt u. übernehm. ich volle Garantie. Gf. Leykau, K. u. K. Holzstahlwarenfabk., Nürnberg, gegenüber der Lorenzkirche. Neueste Preisliste mit. Rasiergegenstände kostenl.

Regenerations-Wald-Sanatorium Sommerstein

Aufklar.-Schrift: H. 16 frei!

48 Gemäde von Carl Spitzweg

die Künstlerarbeiten gegen Nachahmung oder Vereinfachung des Betrages von M. 8.- freude zu beziehen vom Verlag Peter Lubn O. v. H. D. Barmen

Beste Briefmarken

1102 versch. Arten, Afrika, Asien, etc. M. 2.-
50 versch. Briefmarken M. 1.-
10 versch. Briefmarken M. 0,50
100 versch. Briefmarken M. 5.-
Max Baer's, Marktplatz, Hamburg 10.
Illustr. Liste, auch UK. Albums, Kostenlos.

Fort mit dem

Belverkerzung unsicher. Ganz classisch und leicht. Jeder Laden istestel vervendbar. - Gravis-Brosch. senden auf Wunsch. - G. B. 4.
Frankfurt a. Main, Eschenstrasse Nr. 69

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Postkarten.

Centralverfand.

Wir liefern Siebesten, Blumen-, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Exoten- und Bildarten in Vordruck, Vordruck und Vordruck. — Wir empfangen Karten per 100 Stück von 20 bis 2,20 an. — Tausende Familien. — Bestellen Sie mirer reichhaltigen Preis, keine Mühe gratis an. —
Karl Baegels Verlag,
 Berlin D. 27, Blumenstraße 75.

Warzen
 besorglich verhöfend, Varenx!
 Preis 2,00 M. Allgemeinverwend
 Löwen-Apothek, Hannover I.

For You
Carton Familien
 erfüllt man Wollung
 einzig die
Postkarte
 Zeitung
 Lecker Was, Wollung?

Kalasisris
 Beste aller Kalasisris



Idealer Korsett-Ersatz mit allen Vorteilen, aber ohne die Nachteile des bestehenden Korsetts, macht schlankere, elegante Figur, stützt Leib und Rücken, ohne sonstige Gefahr für Gesundheit wie Korsetts, wie zu bezeugen. Die weiblichsten, von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreichen Erfolge unserer für Gesundheit wie Korsetts, wie zu bezeugen. Die weiblichsten, von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreichen Erfolge unserer für Gesundheit wie Korsetts, wie zu bezeugen. Die weiblichsten, von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreichen Erfolge unserer für Gesundheit wie Korsetts, wie zu bezeugen.

Kalasisris G. m. b. H., Köln 17
 Kalasisris Spezialgeschäft an allen größeren Plätzen

Interessante Bücher!
 Verlangen Sie kostenlose Prospekte von Verlag Aurora, Dresden-Weinböhlen.

Buchführung sehr viel mit besten Erfolge, Prospekt umsonst. **A. Stein,** Leipzig-Trapitz 107.

Handschriften-Beurteilung auf streng wissenschaftl. Grundlage brieflich 3 Mk. J. Wandler, a. Hand Graphologie, München, Christofstr. 6.

Perfer Teppich in besten gefacht. **C. Wilschütz,** Wuppertal, Deutzerstr. 45.

Dr. rer. pol. Dr. Bock
 Berlin-Wilmersdorf
 Auf 12 Universitäts-würdliche Promotoren erfolgreich.

Ansichtskarten
 Blumen-, Serien-, Landschafts-, Soldaten-, Glückwunsch-etc. Postkarten, 100 verschiedene Karten 2 M., in besserer Ausführung 100 Karten 4 M., in feinsten Ausführung 20 Karten 3 M. Nachahmung.

Briefmappen mit 80 replika. Briefbogen und 80 Kurwert 4 M. Nachahmung ab hier. **PAUL RUPP,** FREUDENSTADT, Schwarzwald

Erneuere Sie Ihre Gesichtshaut mit Schröder Schenke's Schälkur

Von Dr. med. Funke als das Ideal aller Schönheitsmittel bezeichnet. Mit dieser Schälkur besitzen Sie innerhalb der kürzesten Zeit die Oberhaut mit allen in und auf ihr befindl. Teilschäden, wie Sommerprossen, Milium, Pickel, gelbe Flecke, Masern, grobsporige Haut u. s. w., weike, schöne Haut. — Nach Beendg. der Kur zeigt sich die Haut in blendender



Schönheit
 jugendlich und rein, wie die eines Kindes. — Anwendung besorgen zu Hause und unmerklich für Ihre Umgebung. — Preis Mk. 14.— (Paro 50 Pfg. Versand diskret gegen Nachn.-od. Vereinsausg.)
Schröder-Schenke
 BERLIN W. 78, Potsdamerstr. 6. H. 20.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.
 Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen von H. Gerling.
 Das wichtigste Buch f. Mäuser!
 Preis Mk. 1.50.
Oranis-Verlag, Oranienburg 6.

Buchführung gründliche Unterweisung. **F. Simon,** Berlin W. 35, Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probeheft G.

Mein Schatz!

Vollkommenste Liebesbriefleiter für die heut. Zeit pass. 175 vollständig. Briefe, Inferezen, Anleitungen, praktische Anleitungen, erfolgreiche Briefe v. Anfang d. Bekanntschaft bis z. g. Verlob. u. Hochz. M. 2.20 portofrei. **Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung, Dresden-B 311.**



Virtuosensystem „Energetos“
 ersetzt d. gelist. Fingerübungen u. schafft exakt. Klavierschein. Pr. M. 5. u. 8. Prospekt gratis. **Verlag Rütze (6) Linienweiche 11, Reg.**

5 moderne Autoren
D. J. Bierbaum
 Scherz der Offiziere
 Waffermahlbücherei
D. von Sillencron
 Portopfeffern Schachid
 Verloren / Adjutantentitel
Heinrich Mann
 Das Herz / Hippo Spano
Clara Ziegler
 Der Tau und Tag
 Rosenfranzjäger
Frank Wedekind
 Frühling Erwachen
 i. einem gefämadovoll. Bande
für 1 Mk.
 (Borte 10 Pfg.) zu best. vom Verlag „Die Welt & Literatur“ 89, m. b. H. / München 2
 sowie durch jede Buchhandl.

Mein Buchblatt: **Wilmers Schriftsteller-**
 Seemann, Berliner-64
 Viertel, 1.50; Bath- 2.50; Arbeitsmarkt Viertel, 50 Pf. bei Probe 40 Pf. publk. Kräftig 29.95.

Altertümer
 Kupferloch-Kabnet, Antiquarlat Möbel, Gegenstände, alte Musikant bei **H. Höfling,** München, Burgstrasse 9

1000 Geistesblitze Lesung, jedes Gesprächschemen zu werten u. den Nimbus des Gelehrten zu erwerben. Eine Fundgrube des feinsten und originellsten Witzes. Preis M. 1.20. **W. A. Schwarz's Verlag, Dresden N 6/406.**

NG-MENISKEN
 Die vollkommenen Brillengläser



Schutzmarke NG

nur bei Verwendung richtig durchgebogener Brillengläser wird im fehlerhaften Auge ein unvollständiges Bild nach allen Seiten vermittelt, ohne daß der Brillenträger im Blicken nach den Seiten zu ständigen Kopfbewegungen genötigt wird.

Blick durch NG-Meniken! Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belohrende Druckchriften kostenlos

NITSCH & GUNTHER · RATHENOW
 Größte Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Winfelhausen
 Deutscher Cognac
 Cognacbrennereien Preuß-Stargard

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Wilson's Kostümprobe

A. Schmidhammer (München)

„Die erledigte Zarenstelle in Rußland wäre ein passender Posten für mich, aber leider sind die Russen nicht so an das straffe Regiment gewöhnt wie meine Kanakas.“

Aus Woodrow Wilsons Kinderjahren

In dem Tage, an dem unser kleiner Woodrow geboren ward, verammelte der Feenkönig alle guten und alle bösen Feen um sich und sprach: „Liebe Feen, heute hat ein Knäblein das Licht der Welt erblickt, das noch viel von sich reden machen wird. Da Ihr Feen nun so eiferfüchtig aufeinander seid, so mag das Knäblein selbst entscheiden, welche von Euch um seine Schutzgeist werden soll. Verammelt Euch um seine Wiege, und nach welcher er beim Erwachen zuerst die Händchen ausstreckt, die soll ihm durch's Leben gehen!“

Und also geschah es. Und der kleine Woodrow schlug die Augen auf und streckte ohne Besinnen einer der höchsten und ältesten Feen seine Arme entgegen. Die blieb fortan seine Schutzgöttin für alle Zeit. Es war die Fee der Deutschelei.

Das Knäblein wuchs heran und lernte lesen und abschreiben, die Augen verdrehen und was er sonst noch für seine spätere Laufbahn brauchte. Schon mit fünf Jahren konnte er die Bibel auswendig und wußte sie bei den unpassendsten Gelegenheiten zu zitieren. Am besten aber gefielen ihm die Sprüche Salomonis. Die konnte er gar nicht genug hertragen, die suchte er nachzuahmen, und fastlich wurde er später der größte Sprachmacher seines Jahrhunderts.

In der Schule fiel der kleine Knabe bald durch seine vortrefflichen Antworten auf, um die er nie verlegen war, auch wenn er nichts wußte. Eines Tages sprach der Lehrer in der Geschäftsstunde

von den Sklavenaufständen und der Abschaffung der Sklaverei. Da meldete sich Woodrow stürmisch. „Ich kann gar nicht verstehen,“ sagte er, „weßhalb unsere Vorfahren die Sklaverei abgeschafft haben. Sie lebten doch mit den Sklaven in einem geradezu idealen Völkerbund!“

Ich habe schon darauf hingewiesen, daß Woodrow die Religion für ein ausgezeichnetes Sprungbrett, Karriere zu machen, hielt. Das zeigte sich auch bei einer anderen Gelegenheit. Der Lehrer in der Sonntagsschule hatte die Kinder belehrt, daß zu den christlichen Tugenden auch das Trösten der Unglücklichen gehöre. Begeistert rief Wilsonlein: „By Jove, ich will der große Verrückter der Menschheit werden!“

Da er aber englisch sprach, so meinte er natürlich: „Ich will der große Verrückter der Menschheit werden!“ Und das blieb auch fortan sein Bestreben.

Wenn nun Woodrow auch ein Musterknäblein war, so war er doch den üblichen Knabenstreichen nicht abgeneigt. — vorausgesetzt, daß sich dabei die Augen verdrehen ließen. Besonders auf seines Nachbarn Birnbaum hatte er es abgesehen. „Hallo, Bengel, was machst Du denn auf meinem Birnbaum?“ schrie eines abends der Nachbar und drohte mit dem Stecken, als er den Bubben auf dem Baume hocken und sich gütlich tun sah. „Der Birnbaum hat angefangen!“ beteuerte Woodrow mit heiliger Miene. „Er hat mich überfallen! Deshalb muß ich ihn im Namen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit ausplündern!“

So zeigte der kluge Knabe schon frühzeitig die Grundzüge seiner künftigen auswärtigen Politik.

Weil nun Woodrow ein gar so braves Kind war, wurde er eines Mittags, gemeinsam mit einem Schulkameraden, von einem vornehmen Herrn zum Essen eingeladen. Der Herr und seine Familie behandelten die Beiden mit der größten Zuorkommenheit, ja, vielleicht viel zu zuorkommennd.

Als die beiden Gäste nun die Treppe heruntergingen, sagte der Schulfreund: „Der Mann war ein gemeiner Schuft! Das Service war gelohlen und die Stauduhr im Salon hat er bei einem Raubüberfall gemauert!“

Da Woodrow dieses hörte, dachte er bei sich: „Den Jungen mußst Du Dir merken! Der hat Talent! Den kamst Du später noch einmal braudnen!“

Der Knabe aber hieß Gerard, und Wilson schickte ihn später als Postschaffner nach Berlin.

Ganz besonders zeigte sich Woodrows gutes Herz daran, daß er Niemandem eine Bitte abschlagen konnte, — wenn auch die Erfüllung mandmal etwas sonderbar ausfah.

Eines Tages hörte er einen Deutsch-Amerikaner das liebliche Lied singen: „Wenn ich ein Vöglein wär!“ Dies gefiel Woodrow so gut, daß er sich vornahm: dieser Wunsch muß erfüllt werden, so bald es in meiner Macht steht.

Und richtig erinnerte er sich in späteren Jahren an seinen Voratz und ließ alle Deutschfreunde federn.

Karlchen

Prozess Hentel

Der berühmte Doktor Hentel,
Ritter vieler hoher Orden,
Hört es Kinder, hört es Enkel,
Ist nun freigesprochen worden.
Merkt es auch, Ohr deutschen Frauen,
Und verurteilt es Euren Mann,
Der Euch voller Gottvertrauen
In die Klinik bringen kann.
Hier hilft Euch kein heuchlisches Bitten,
Keine Träne, stillgebeut,
Hentel nicht: es wird geschnitten,
Wenn der Ceinripf erscheint!
„Durchlaucht bitte! Etwas nüchler!
Eine interessante Chose!
Weint sie noch? Die Frau ist zäher
Als ich dachte... — Mehr Narhole!
— Echen und Scham? Ein alter Blunder,“
Lächelt der Professor heiter,
Wirkt in diesen Sinne munter
An der Frauenklinik weiter.

Eine deutsche Frau

*

Neuestes aus dem Märchenlande

... Als nun der schlauwe Hans von der Fee
den Weg nach dem Schlaraffenlande erfahren hatte,
machte er sich gleich auf den Weg und fand auch richtig
den großen Reibtreiber, der die Grenze
des Reiches bildet. Und während er sich hinburch
arbeitete, dachte er unausgesetzt an die Genieße, die
ihn erwarteten, und das Wasser und der Reibtreiber
liefen ihm im Munde zusammen.

Aber denkt Euch nur: wie er glücklich
im Schlaraffenlande war, da fand er an den Dämmen
gar keine Beiwürste wachsen, sondern ganz ge-
wöhnliche Brennnesseln. Und in den Büschen fehlte
kein Wein und kein Honig, — nicht einmal Kaul-
hionig. Stundlang sperrte er den Mund auf,
aber es floß ihm keine gebratene Laube herein,
sondern nur eine Schmale und die stand ihn in
den Dörckchen.

Da wurde unser Hans wütend und ließ sich
vor den König führen.

„Es ist ja alles Schwindel, was man sich vom
Schlaraffenlande erzählt!“ schrie er zornig. „Ich
werde mich beim Fremdenverkehrsverein be-
schweren!“

Der König aber lächelte mild und sagte: „Du
kommst nur zu spät! Vorgeseltern hat es im Schlar-
affenlande noch alles gegeben, — aber es fehlt ihnen
sind in meinem Reiche Höchstpreise ein-
geführt!...“

Karlchen

Kereniski-Diergeller

Der Kereniski ist ausruischi,
Den geht's nimmer gut,
Der reißt jetzt herum
Wie der ewige Iud.

Niemand will ihn haben,
Koa Mensch hört ihn an,
Mit den früheren Fremdenreißer
Hat er sich's gründlich vertan!

In Paris und in London,
Da geben's ihm an Tritt,
Und auch die Kapselmaderini,
Die wollen ihn nitt!

Gar nirgendes soll er bleiben,
Und nirgendes soll er sein.
Ja, das Schicksal auf Erden
Ist mitunter gemein.

Was gelstern war glänzend,
Ist heut' obertraul,
Oestern haben's ihn noch gefeiert,
Heut' schlagen's ihn auf's Hau!

Und so wird der Kereniski
Ringum bald bekant
Als der reinst! Was Befehmsaff
Von der Entente!

Sopp

Du stolzes England, freue dich...!

Vom stolzen England sprach man vordem wohl!
Stolz war der Briten glänzendes Ido!,
Stolz, der sich keinem Herrn der Erde beugte!
Er war brutal, der Stolz, doch war er groß —
Ob er so fürcht, niemals wüchelos,
Da ihm auch Mißbrauch nur der Macht erzeugte!

Und heut! heut kauft das stolze Albion
Vor Wilsons Willen, wirkt in seiner Fron
Und blutet für des Riensichhähers Pläne —
Erl prelle es auf diesem Erdenball
Als Herr — und heute jagt es als Vasall
Den Raub der schändlichen Bestie in die Zähne!

Sein Haß und Wahnmwiz hat es fortgezerret,
Bis daß es jeden Flußweg sich verperrt
Aiso Blut und Schmach und flammendem Verderben;
Nun ward ihm Hilfe, Hilfe, die ihm jetzt —
Die plumpen Stiefel auf den Nacken legt —
Wenn's nicht pariert, so muß es Hungers sterben!

Und es pariert! Die Fäuste ballt's im Saak
Und kriechend folg's dem machtstieretollen Paak,
Das kam, Europa ewiglich zu knebeln!
Und Wilsons Präsen preißt es feig und dumm
Als aller Weisheit Evangelium,
Das eigne Volk mit Lügen zu umnebeln!

„Herr Wilson sagt...“ so heißt es, „Wilson will!“ —
Da schweigt des Briten eigener Wille still,
Er weiß: Der hält mein Schicksal in den Strallen!
Und knirschend bleibt es dem Cäfärenwahn
Des Dollarkaisers weiter untertan —
O Albion! Wie tief bist du gefallen!

F. v. O.

*

A. Schmidhammer



Unter Wiederfäuern

— Der Lindenburg, Herr Wachbar, der is
net Franz, der is überpaupt tot, sag ih Kabna.

— Schon seit siebn Monat is er tot. Aus
Wachs ham' oan' nach'macht daß 's Leut
moana soll — — —

— Ja an wachsen Lindenburg. Und via
die groß 'zhn kemma is — — —

— Freilich, da is er g'schmolzn.' A jets
Kind woas's. Ajes, Herr Wachbar."

— Ajes."

Querl

Gruel! Gruel! Gruel!

Ein Schuft Namens Pratt, Vizepräsident der
New Yorker Standard-Oil-Company, der in Europa
an der Front der Zivilisationskämpfer ge-
wesen zu sein vorgibt, veröffentlicht in der „New
Yorker Times“ Schauergerücheln über deutsche
Gruamlichkeiten, die die Kriegswut von Wilsons
Unterthanen aufzupeitschen. Denn wenn der Krieg
nur noch recht lange dauert, wird Europa so arm
und elend werden, daß die Diebesgesellschaft der
Standard-Oil-Comp. ihre Polypenarme auch noch
nach den Diquellen in Europa und dem Kaukasus
ausstrecken kann.

W'o: der Schuft Pratt erzählt seinen Land-
leuten, man habe bei einem Angriff auf deutsche
Schützengräben an Bäumen gekreuzigte
Amerikaner und auch viele Amerikaner mit
abgeschüttelten Köpfen gefunden. Und nach
dem „New-Yorker-Times“ wurde einem gefangenen
Amerikaner von den Deutschen die Zunge
abgeschnitten.

Jetzt fehlen nur mehr die geschändeten
Jungfrauen und die abgehakteten Kinder-
hände, um das ganze Entente-Gruelprogramm
vollzumachen, bis jetzt 1914 der Welt vorgelesen
wird.

Kinder ohne Hände, die im Lande zu Gunsten
der Kriegpropaganda gezeigt werden können, liefern
das Monströsitätenkabinett der Firma Darmar.

— 0 —

*

Belgiens Schicksal

Wir wollen's als Faustpflanz behalten
In unserer starken Hand!
Wir werden's getreulich verwalteten,
Bis erlöset der Völkerrand.
Dann werden wir weiter reden
Von König Alberts Staat,
Um uns in künftigen Zeiten
Zu schämen vor seinemerrat!

Ihr aber begieret uns: „Diebel
Verbrecher und Räuberpack!“
Und fahlet: wir sollen aus Liebe
Neubauen das belgische Wreck!
Ersetzen sollen wir wieder,
Was wir nahmen in eigenem Mut,
Nicht eher seht Ihr Euch nieder
Am Tische zum Friedensschluß.

Das wäre die neuste Methode,
Doch wir noch zahlen in bar,
Was wir bezahlet mit dem Tode
Der Besten aus Deutschlands Schaar!
Hat nicht das Brudertolk der Briten
Auch dies noch auf dem Programm:
Wir ham um Entschuldigung zu bitten,
Daß wir Feindland erobert ham??!

— ttt —

*

Pfäzgisches

Ein alter Ebenbener Weinbauer, der gern
seinen guten Schoppen „petz“^{*)}, wird von Augen-
leiden geplagt, sieht immer schlechter, es besteht
Gefahr völligen Erblindens. Da trifft er den Nach-
barn: „Hannjörg, flagt er, „mei' Uage, ich meen,
ich sollt uf Heidelberg, mich operiere losse, was
meent dam Du?“

„Fragt ihn der Hannjörg: „Hör emol, findst' ih
die Keller-schlüssel uns' Reiberle?“^{**)} hoch?“

„O ja, des sinu ich noch!“

„Entschiedt der Hannjörg: „Do' bleib do!“

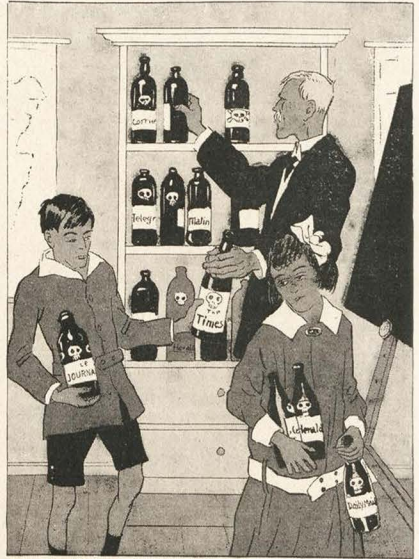
^{*)} petzen = trinken. ^{**)} 's Reiberle = Esp/bohnen am
Weinfas.

Herkulesarbeiten der Zukunft

Zeichnungen von E. Wilke (München)



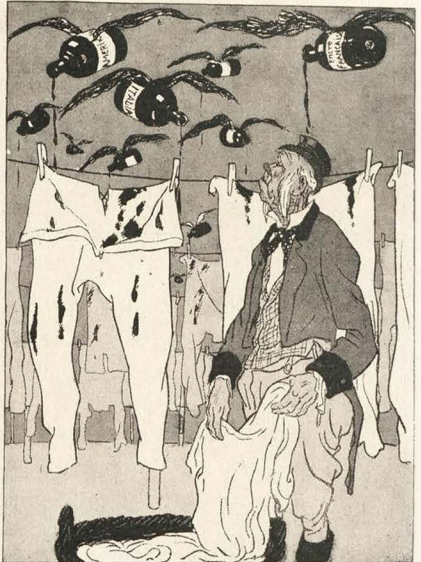
Zuerst war die Welt von dem allgemeinen Schmutz zu reinigen, den die Mäuler der Entente über den deutschen Namen geträufelt hatten.



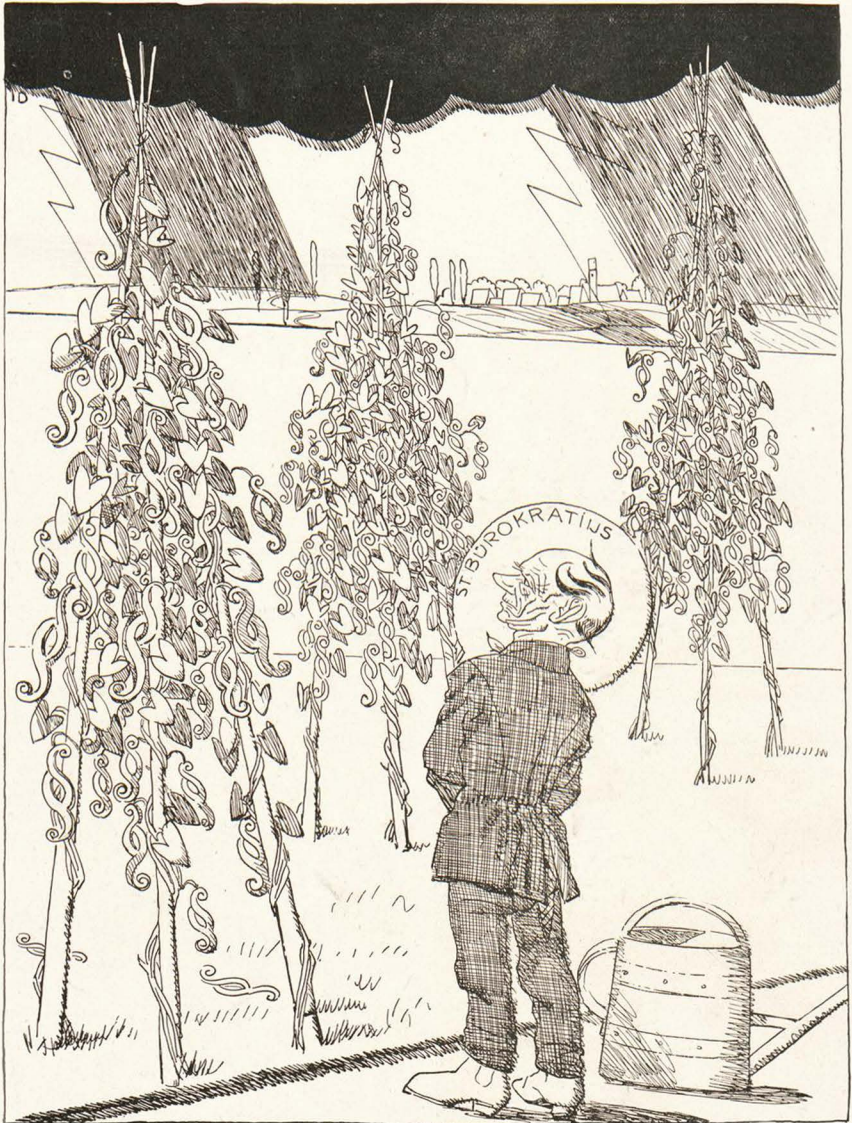
Der Bund internationaler Lehrer beschloß, mit den im Krieg geübten Lehrmethoden aufzuräumen und deutsche Tinte einzuführen.



Nachdem deutsche Chirurgen der Welt den Star gestochen hatten, mußte man auch noch dem Mond die englische Brille wegnehmen.



John Bull brach in dieser Zeit unter einer qualvollen Aufgabe zusammen: seine ehemaligen Freunde verteilten das Vermögen, seine schmutzige Wäsche zu reinigen.



Kriegsgemüse

Julius Diez (München)

Das Gemüse des heiligen Bürokratius gedeiht in diesen gewitterreichen Jahren besonders schön.

S

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, C. FRANKE, G. QUERI. Verantwortlich für den literarischen Teil: A. MATTHAI, für den bildlichen Teil: F. LANGHEINRICH, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH'S Verlag G. m. b. H., München. — Druck von KNORR & HIRTH, Münchener Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PEILERS, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Copyright 1918 by G. Hirth's Verlag G. m. b. H. München. — Nachdruck verboten.

Preis: 70 Pfennig.